

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 10 · Oktober 2008 · 59. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulente

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 10
Oktober 2008
Jahrgang 59
ISSN 0022 7846

Aus der KuaS-Redaktion

„Ich bin kein großer Namensspezialist und freue mich auch ohne botanische Einordnung über meine Kakteen“. So lautet der erste Satz in einem Beitrag von Franz Spreckelmeyer in dieser **KuaS**. Der Vorsitzende der DKG-Ortsgruppe Münster tut damit eigentlich etwas Furchtbares: Er outet (Tschulligung: er offenbart) sich als hemmungsloser Kaktusliebhaber, dem die Namen weitgehend „wurscht“ sind.

Ist dies ein Manko, ein Fehler oder gar das Versagen, nicht auf der wissenschaftlichen Höhe der Zeit zu sein? Nein! So wie Franz Spreckelmeyer gibt es viele in den Reihen unserer Mitglieder, die einfach nur Freude an schönen Kakteen haben. Vielleicht ist es sogar die Mehrzahl. Jedenfalls: Die **KuaS** will stets für alle da sein: für den Spezialisten und für den, der sich nur an schönen Blüten erfreut.

„Nur“? Haben wir nicht alle so angefangen? Dass wir abstruse Formen, schöne Dornen (damals haben wir noch Stacheln gesagt) und vor allem Blüten geliebt haben. Die erste *Rebutia*, die am Fensterbrett dank unserer Pflege geblüht hat – wir werden sie wahrscheinlich nie vergessen.

Ich habe mich über den Aufsatz von Herrn Spreckelmeyer sehr gefreut. Das sind schöne Bilder und die Freude über ein faszinierendes Hobby, die dadurch zum Ausdruck kommt. Der Autor meinte im Anschreiben: „Es tut mir leid für die Mühe, die ich Ihnen durch die Bearbeitung des Artikels mache“. Mühe? Dazu ist die **KuaS**-Redaktion unter anderem da: Dass sie Mittler zwischen Autoren und Lesern ist, um eines zu zeigen – die Freude an einem ungeheuer vielseitigen Hobby. Blüten an Trichos, Ariocarpus oder Asclepiadaceen: einfach unbezahlbar!

Nun eine dringende Bitte: Wir, die **KuaS**-Redaktion, vor allem aber Sie als Leser, brauchen solche und viele andere Beiträge für unsere Zeitschrift. Also schreiben Sie! Alle werden sich darüber freuen!

Noch eine kleine Rückblende und ein „Erratum“ zum Augustheft: Dort wurden beim Artikel von Andreas Mordhorst die Bildtexte der Abbildungen 21 und 24 vertauscht.

Nun aber wünscht viel Spaß mit diesem hoffentlich sehr vielseitigen Heft Ihr
Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Vorgestellt
RUDOLF SCHMIED
Erfahrungen mit *Adenium
obesum* subsp. *somalense* Seite 257

Taxonomie
PIERRE J. BRAUN & JÜRGEN MENZEL
Eine Gattungshybride zwischen
Discocactus und *Coleocephalocereus* Seite 261

In Kultur beobachtet
FRANZ SPRECKELMEYER
Beobachtungen an frei
ausgepflanzten Trichocereen Seite 264

Im Habitat
SYBILLE BRECKWOLDT &
KLAUS BRECKWOLDT
Ein unbekanntes *Pachyphytum* Seite 269

Aus der AG Echinopsis-Hybriden
ANDREAS MORDHORST
Blühende chlorotische Kakteenhybriden:
'Red Spider', 'Violett-Rote Wandelblume'
und 'Stachelige Banane' Seite 271

Vorgestellt
WERNER VAN HECK
Selenicereus spinulosus aus dem
Jaumave-Tal in Mexiko Seite 277

**Aus der AG Interessengemeinschaft
Asclepiadaceen**
RUDOLF SCHMIED
Relativ unempfindlich:
Brachystelma huttonii Seite 280

KuaS-Pflegekalender
DIETER HERBEL †
Ratschläge und Tipps
für den Monat Oktober Seite 282

Zeitschriftenbeiträge Seiten 268/279
Karteikarten
Mammillaria acultzingensis Seite XXXVII
Mammillaria leptacantha Seite XXXIX

Kleinanzeigen (Seite 156)
Veranstaltungskalender (Seite 158)
Vorschau auf Heft 11/2008 Seite 284
und Impressum

Titelbild:
Astrophytum asterias (Scheitelteilung)
Foto: Gerhard R. W. Frank

Viel Wärme nötig

Erfahrungen mit *Adenium obesum* subsp. *somalense*

von Rudolf Schmied



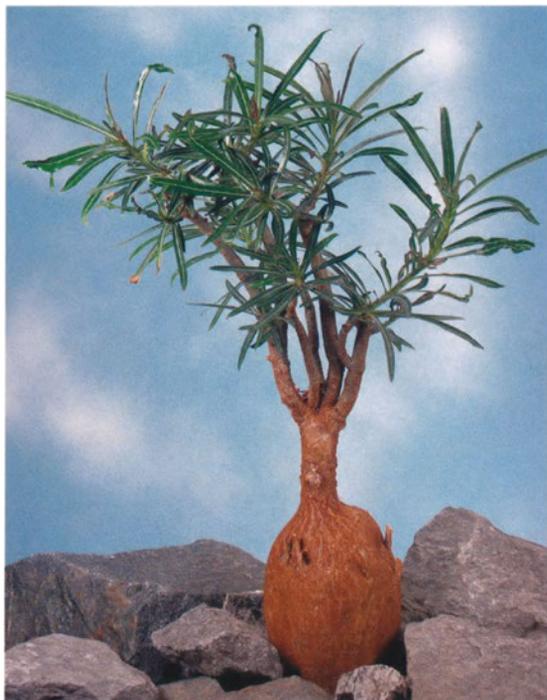
Wenn man sich seit Jahrzehnten mit der Familie der Apocynaceae, der Hundsgiftgewächse, befasst, ist man natürlich neugierig, wenn im Handel eine Form angeboten wird, die vorher noch nie erhältlich war. So bestellte ich 2005 bei Ernst Specks eine Pflanze unter der Bezeichnung *Adenium somalense* var. nov.

Was kam, war eine schöne Pflanze mit einer dicken Rübe und wenigen, sehr schmalen, unbehaarten Blättern, bei der es sich sicher um *Adenium obesum* subsp. *somalense*

handeln musste. Weil ich wusste, dass Pflanzen aus Somalia viel Wärme brauchen, stellte ich sie an ein Südfenster im Wohnzimmer. Direkt darunter befand sich der für das Zimmer etwas zu kleine Heizkörper, was dazu führte, dass der Heizkörper meistens mit maximaler Einstellung betrieben wurde. Folglich war der Fensterplatz sehr warm und die verschiedenen Adenien gediehen sehr gut.

Adenium obesum subsp. *oleifolium* kam erstmals zur Blüte und *Adenium obesum* subsp. *swazicum* blühte sehr reich. Beide hat-

Leuchtende Farben: die Blüte von *Adenium obesum* subsp. *somalense*. Alle Fotos: Rudolf Schmied



Dicker Kaudex und schmale, glänzende Blätter: *Adenium obesum* subsp. *somalense*.

Fast jeder Ast von *Adenium obesum* subsp. *somalense* ist mit Blüten besetzt.

Blick in den Schlund einer Blüte von *Adenium obesum* subsp. *somalense*.

ten lange Jahre im warmen Gewächshaus überstanden, aber nie geblüht. Dagegen kam *Pachypodium baronii* var. *baronii* nie zur Blüte, weil es wie verrückt wuchs und einmal im Jahr zurückgeschnitten werden musste. Auch das *Adenium* von Specks ist gut ge-

wachsen und bekam sehr lange, extrem schmale, glänzende Blätter, wie ich sie zuvor noch nie gesehen hatte. Leider konnte sich die Pflanze nicht dazu entschließen, auch einmal zu blühen.

Bei meinem Umzug 2006 standen alle empfindlicheren Pflanzen im Hochsommer mehr als einen Monat lang trocken, nur durch eine Folie vor Regen geschützt im Freien. Im September war das Gewächshaus wieder betriebsbereit. Alle Adenien kamen ins Gewächshaus, denn einen geeigneten Fensterplatz im Haus gibt es nicht. Im Spätherbst hat *Adenium obesum* subsp. *somalense* erstmals geblüht. Inzwischen blüht es regelmäßig. Der Kaudex hat 10 cm Durchmesser. Der oberirdische Teil der Pflanze ist 60 cm hoch. Die Blätter sind jetzt erheblich kleiner als vorher am Zimmerfenster.

Es kommt immer wieder zu Spinnmilbenbefall, bei dem die Blätter verloren gehen. Nach dem Spritzen mit einem Akarizid wachsen schnell neue Blätter nach. Blüten erschei-





Leuchtendes Rosa:
die Blüten von
Adenium obesum
subsp. *swazicum*.

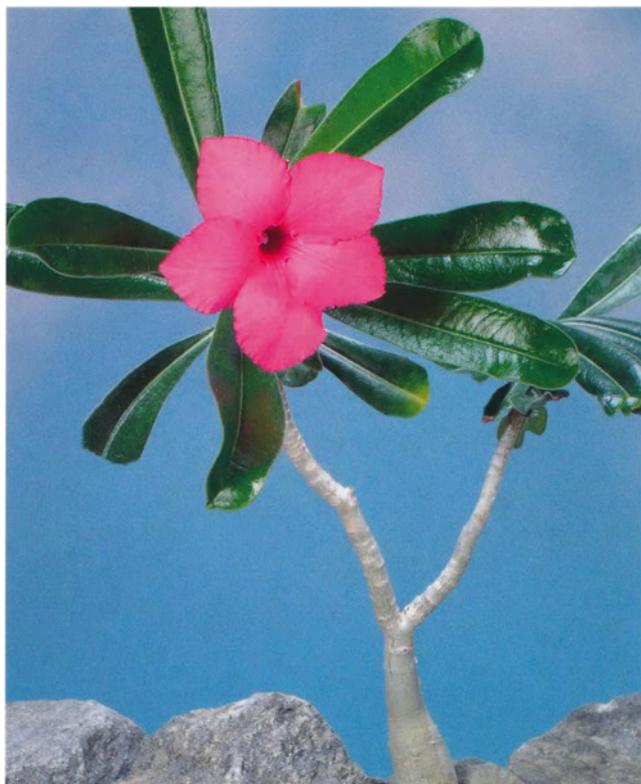
Ein Exemplar von
Adenium obesum
subsp. *swazicum*.

nen teilweise schon im blattlosen Zustand der Pflanze. *Adenium obesum* subsp. *swazicum* und einige weitere Unterarten blühen im Gewächshaus, jedoch weniger als vorher am Zimmerfenster. Offenbar sind die Kulturanprüche der einzelnen Unterarten doch sehr verschieden, was angesichts des großen Verbreitungsgebietes nicht verwunderlich ist.

Taxonomisch ist *Adenium* nach wie vor nicht durchschaubar. Zum Teil benutzt man zur Unterscheidung Merkmale, besonders der Blätter, die in manchen Populationen überhaupt nicht konstant sind, wie schon bei RAUH (1979) nachzulesen ist. Neuerdings soll die Familie der Asclepiadaceae zu den Apocynaceae gestellt werden. Eine nahe Verwandtschaft gibt es sicherlich, wie schon die Früchte zeigen. Die abgebildete Frucht von *Adenium obesum* gleicht der Form nach einer Asclepiadaceenfrucht. Die Samen beider Familien tragen Flughare. Das Samenkorn selbst ist stark verschieden.

Kultur

Wie die Erfolge der Adeniumkultur in Thailand (HOFACKER 2007) zeigen, gedeihen



Adenium obesum
subsp. *oleifolium*
in Blüte.



die Pflanzen unter tropischen Bedingungen besonders gut. Wegen der gestiegenen Energiepreise wird sich die Kultur deshalb immer mehr vom Kleingewächshaus an das Zimmerfenster verlagern. Ein vollsonniger Platz ist in jedem Fall nötig. Wenn man trotzdem im Kleingewächshaus weiterhin *Adenium* pflegt, muss man das Gewächshaus auch im Winter auf etwa 15 °C heizen. Wer ohnehin sein Gewächshaus elektrisch beheizt, sollte den Pflanzen eine Zusatzbeleuchtung spen-

mäßigem Stickstoffanteil.

Viele *Adenium*-Populationen wachsen in Kalkgebieten. Ob Kalkbeigaben für die Pflanzen im Topf günstig sind, ist nicht bekannt. Um Fäulnis vorzubeugen, sollte man ein gut durchlässiges, überwiegend mineralisches Substrat verwenden.

An Schädlingen sind an erster Stelle die Spinnmilben zu nennen, die man unbedingt bekämpfen muss. Hüten muss man sich auch vor der Einschleppung von Weißen Fliegen und Schmierläusen.

Literaturhinweise:

- HOFACKER, A. (2007):
Wüstenrosen – erste Erfahrungen mit *Adenium*-Hybriden. – Kakt. and. Sukk. **58**(6): 141–149.
RAUH, W. (1979): Die großartige Welt der Sukkulente. – Paul Parey, Berlin & Hamburg.

Die typische Balgfrucht von *Adenium*, hier von *Adenium obesum*.



Rudolf Schmied
Ulrich-Geh-Straße 2
D – 86420 Diedorf

Laune der Natur oder phylogenetischer Hinweis?

Eine Gattungshybride zwischen *Discocactus* und *Coleocephalocereus*

von Pierre J. Braun & Jürgen Menzel

Mit diesem kleinen Beitrag möchten wir eine recht seltsame „*Discocactus*-artige“ Pflanze vorstellen, die seit Jahren in einer Kakteengärtnerei in Vista (Kalifornien, USA) kultiviert wird. Seit geraumer Zeit tauschen wir uns darüber aus, aber bislang stellen diese Pflanzen für alle, die sie kennen, ein großes Mysterium dar. Auch aus brasilianischen und europäischen Sammlungen bzw. Gärtnereien sind diese Pflanzen nach unserer Kenntnis nicht bekannt.

Ganz offensichtlich handelt es sich um eine Hybride, allerdings mit einem Säulenkaktus, was sich schon anhand des kurzsäuligen Wuchses ableiten lässt. Betrachtet man die nackten trichterförmigen Blüten, so kommt wahrscheinlich ein Vertreter der Cereeae in Frage.

Ungeachtet des unbekanntenen Elternteils bilden die Pflanzen bereits im Kugelstadium ein Cephalium aus, welches sehr an *Discocactus* erinnert, bei alten, säuligen Pflanzen aber auch durchwachsen wird, wodurch dann eine Pseudocephalium-ähnliche Struktur entsteht. Die rötlich braune Bedornung der Pflanzen ist nadelartig und auffallend hart und steif.



Abb. 1: Blühende Hybride zwischen *Discocactus* und *Coleocephalocereus*.
Foto:
Jürgen Menzel

Der Versuch, die Herkunft dieser Pflanze zu ermitteln, war bislang eher ernüchternd. Nach Aussage von Mark Freyer, der in der Gärtnerei vor Jahren die Pflanzen herangezogen hatte, stammen die Pflanzen aus einer Samenlieferung „*Discocactus estevesii*“. Diese wiederum wurden seinerzeit von Lloyd

Abb. 2:
Blütenaufsicht.
Foto:
Jürgen Menzel



Abb. 3:
Die Frucht zeigt
Merkmale von
Discocactus und
Coleocephalocereus;
die Knospe
links oben erinnert
sehr an
Discocactus.
Foto: Mark Freyer



Davis (inzwischen verstorben) zusammen mit weiteren angeblich aus Brasilien stammenden Samen geliefert. So verliert sich die Spur und es bleibt zumindest sehr fraglich, ob der Hybridsamen aus Brasilien kam oder in den USA entstand.

Ob nun *Discocactus estevesii* die Mutterpflanze war, wird Spekulation bleiben. Die Art des Cephaliums und die weißen, nackten sowie nächtlichen Blüten belegen aber mit großer Wahrscheinlichkeit, dass ein Elternteil ein *Discocactus* war. Bestäubungsversuche mit *Discocactus* waren zudem erfolgreich.

Vermutlich war *Coleocephalocereus* der Pollenspender. Dieses dürfte aber kaum (wie von Mark Freyer kürzlich vermutet) *Coleocephalocereus diersianus* gewesen sein, da diese Art nur bei der Entdeckung 1983 von Horst, Esteves und Braun gesammelt wurde. Lediglich ca. fünf Kopfstücke verließen damals Brasilien. Dass die (ehemaligen) bekannten Besitzer dieser Kopfstücke Hybridsaatgut produziert und sogar verbreitet haben, kann mit größter Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden.

Vielmehr sollte als Pollenspender ernsthaft *Coleocephalocereus goebelianus* in Betracht gezogen werden. Hierfür sprechen die kurze, harte, steife und bräunliche Bedornung, aber auch die Blütenstruktur mit einem leicht walzen- bis trichterförmigen Receptaculum. Die nackten, keulenförmigen, aber auch rötlichen Beerenfrüchte zeigen sowohl Merkmale von *Discocactus*, in besonderem Maße aber auch von *Coleocephalocereus*.

Schließlich ist diese Hybride auch aus botanischer und phylogenetischer Sicht höchst interessant, da hiermit einmal mehr ein Hinweis auf die zunehmend diskutierte Zugehörigkeit der Gattung *Discocactus* zur Tribus Cereeae und damit einer engen Verwandtschaft zu *Coleocephalocereus* und *Melocactus* erbracht wird. Bislang waren keine Kreuzungen zwischen *Discocactus* und einer Gattung der Tribus Cereeae bekannt. Leider aber ließ sich die hier vorgestellte Hybride bislang noch nicht reproduzieren.

Es ist also durchaus denkbar, dass sich *Discocactus* und *Melocactus* als eigenständige Entwicklungslinien von einem *Coleocephalocereus*-nahen Vorfahren abgespalten haben. Hierbei wäre nun von großem Interesse, ob eventuell (vergleichsweise) nähere verwandtschaftliche Beziehungen einerseits zwischen *Coleocephalocereus braunii* sowie der Untergattung *Buinigia* mit *Melocactus* und andererseits zwischen der Untergattung *Simplex* (*C. goebelianus*) mit *Discocactus* bestehen. Sollten einzelnen Lesern diese Pflanzen bekannt oder sogar weitere Pflanzen dieser Hybride



vorhanden sein, so wären wir für Informationen sehr dankbar.

Dr. Pierre Braun
 Im Fußtal 37
 D - 50171 Kerpen
 E-Mail: pbraunger@aol.com

Dr. Jürgen Menzel
 1185 Dawnridge Ave.
 US - El Cajon, CA 92021
 E-Mail: jrblmenzel@sbcglobal.net

Abb. 4:
 Alte Kulturpflanzen der Hybride mit durchgewachsenen Cephalien.
 Foto:
 Jürgen Menzel

Immenses Wachstum

Beobachtungen an frei ausgepflanzten Trichocereen

von Franz Spreckelmeyer



Abb. 1:
Blick ins Gewächshaus mit den frei ausgepflanzten Trichocereen.
Alle Fotos:
Franz Spreckelmeyer

Ich bin kein großer Namensspezialist und freue mich auch ohne botanische Einordnung über meine Kakteen. Besonders haben es mir unter anderem die Trichocereen angetan (jetzt gehören sie wohl zu den Echinopsen), die bei mir frei ausgepflanzt im Gewächshaus wachsen – und vor allem blühen dürfen.

Vor einigen Jahren habe ich ein Gewächshaus mitsamt den damals allerdings noch

kleinen Pflanzen von einem Sammler übernommen. Nach dem Aufbau des Hauses habe ich links und rechts jeweils ein großes Freibeet angelegt (ca. 3,75 m lang, 0,90 m breit und 0,60 m tief) und alle Pflanzen frei ausgepflanzt. Bis auf ganz wenige Ausnahmen gedeihen sie alle prächtig, vor allem die Trichocereen. Aber auch auf der rechten Seite die Copiapoen, die anderen Chilenen und viele andere. Sie alle blühen jedes Jahr ganz toll.



Abb. 2: Die Blüten sind leuchtend orange gefärbt und zeigen eine dunkle Blütenröhre.

Von den Chilenen haben sich inzwischen von selbst viele kleine Sämlinge gebildet, wohl von heruntergefallenen oder durch Ameisen verschleppten Samen.

Das Substrat ist eine Mischung aus Kakteerde (von Compo), Blähton, Bims, grobem Rheinsand und auch etwas Blumenerde. Gegossen wird von oben mit der Brause, je nach Witterung. Einmal im Jahr kommt et-



Abb. 3: Bis zu 70 Blüten gleichzeitig: der „fleißigste“ *Trichocereus*.



Abb. 4: Ein weiterer *Trichocereus* mit längeren Trieben und roten Blüten.



Abb. 5: Regelmäßig werden fleischige Früchte ausgebildet, die bei der Reife aufplatzen.



Abb. 6: Ein rotes Blütenmeer zeigt alljährlich ein kompakt wachsender *Trichocereus* mit gedrunghenen Trieben.



Abb. 7: Detailaufnahme der roten Blüte des kompakt wachsenden „Trichos“.

was Dünger (Wuxal) ins Gießwasser. Im Winter wird das Haus von innen mit Noppenfolie isoliert und mit einem Heizlüfter frostfrei gehalten (ca. 3-8 °C) bei absolut trockenem Substrat. Ab Ende September gibt es kein Wasser mehr).

So schön sie auch sind – mein Problem sind dennoch die Trichocereen. Sie wachsen nämlich aufgrund des großen Beetes gewaltig. In früheren Jahren habe ich zum Herbst große Triebe abgeschnitten, bewurzelt und verschenkt. Aber je mehr ich abschneide, umso mehr neue Triebe bilden sich an den Schnittstellen.

Etwas Eigentümliches ist mir dabei aufgefallen. Bei allen abgeschnittenen Trieben bilden sich in der Zeit, in der die Schnittstelle trocknet, auf dem Pflanzenkörper braune runde „Pocken“. Aber nur auf den abgeschnittenen Teilen, auch bei Verwendung



Abb. 8: Verhältnismäßig große weiße Blüten bringt dieser *Trichocereus*.

ganz steriler Messer. Die Pflanze wurzelt danach gut, hat dann nur die Flecken auf dem alten Teil, die bei dem späteren Neuwuchs nicht mehr erscheinen. Auf der alten Pflanze im Beet gibt es diese Pocken überhaupt nicht. Seltsam! Kennt jemand ein ähnliches Phänomen?



Abb. 9: Die weißen Blüten erscheinen an kurzsäuligen Trieben.



Abb. 10: Ein wunderbares Farbspiel zeigt diese Blüte; der Blütenschlund ist grün gefärbt.



Abb. 11:
Nur alle paar Jahre
erscheinen wenige
dieser aparten Blü-
ten.

In Abb. 1 sind drei Trichos zu sehen. Vorn die orange blühende Pflanze (Abb. 2 und 3) dahinter eine mit roten Blüten (Abb. 4, große lange Triebe) und rechts unten davor auch eine mit fast gleich roten Blüten, aber gedrungener und kompakterer Wuchsform (Abb. 6 & 7). Auf Abb. 2 ist die am stärksten wachsende Pflanze zu erkennen (*Echinopsis huascha?*).

Sie bringt jedes Jahr eine Fülle orangefarbener Blüten. In diesem Jahr waren es in einem Schub über 70. Danach erschienen in Abständen nochmals ca. 20–30.

Die Pflanze in Abb. 4 bildet in jedem Jahr zahlreiche große Früchte, die bei Reife platzen und im schleimigen Innern viele Samenkörner enthalten (Abb. 5). Die gedrungen wachsende kleinere Pflanze mit den roten Blüten setzt keine Früchte an.

Ein besonders kräftig wachsender Tricho zeigt die meines Erachtens schönste Kakteenknospe, die sich dann zu einer großen weißen Blüte öffnet (Abb. 8 & 9). Auf Abb. 9 ist zudem vorne links die Pflanze zu sehen, deren Blüten die Abb. 10 & 11 zeigen. Auch dieser Kaktus blüht in einer wunderbar aparten Farbe. Er blüht aber nicht jedes Jahr und wenn, dann zeigt er nur 2–3 Blüten im Jahr.

In dem Beet stehen noch drei weitere Trichos, die jedoch noch nicht geblüht haben, obwohl sie schon größere Pflanzen sind. Abwarten, vielleicht habe ich ja im nächsten Jahr Glück. Eine Augenweide ist es in jedem Jahr, wenn die Trichos blühen und Nachbarn, Bekannte und Kakteenfreunde kommen und immer wieder aufs Neue staunen. Die Blüten halten allerdings je nach Witterung nur 2, maximal 3 Tage, dann ist die Pracht vorbei. Aber es kommen in den nächsten Tagen dann immer noch ein paar Nachzügler.

Franz Spreckelmeyer
Geibelstraße 10
D - 48161 Münster-Roxel

ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

Meve, U. & Liede-Schumann, S. 2007. ***Ceropegia* (Apocynaceae, Ceropegieae, Stapeliinae): paraphyletic but still taxonomically sound.** – *Annals of the Missouri Botanical Garden* 94: 392–406.

Die Gattung *Ceropegia* bildet mit etwa 180 Arten die größte Gattung innerhalb der Tribus Ceropegieae. Durch ihre typischen Kesselfallenblüten sind die *Ceropegien* als solche leicht erkennbar. In der molekular-

biologischen Studie der Autoren, in der die Verwandtschaft von *Ceropegia* und verwandten Gruppen untersucht wurde, kam überraschenderweise heraus, dass *Ceropegia* keine monophyletische Gruppe ist – dies wäre nur der Fall, wenn man die Gattung *Brachystelma* und alle Arten der „stapeliads“ (*Stapelia*, *Hoodia*, *Caralluma* u. a.) mit einschließen würde. Alternativen wären die Aufspaltung von *Ceropegia* in mehrere Gattungen

oder die Zusammenfassung der Subtribus Stapeliinae in eine einzige Gattung. Die molekularen Daten lassen sich derzeit nicht mit den Merkmalen der klassischen Taxonomie in Einklang bringen. Daher schlagen die Autoren vor, die morphologisch gut charakterisierte Gattung *Ceropegia* in ihrer bisherigen Umgrenzung beizubehalten, auch wenn diese Gliederung die Phylogenie nicht widerspiegelt. (D. Metzger)

Wer kann helfen?

Ein unbekanntes *Pachyphytum*

von Sybille Breckwoldt & Klaus Breckwoldt



Auf unserer Mexikoreise im April 2007 machten wir eine unfreiwillige Fahrt durch die Berge von Xichu Richtung Osten und wollten irgendwo an der Mex 120 wieder eine feste Straße erreichen. Auf der Karte sah die Strecke nicht so schlecht aus. Bis Xichu fährt man ja heute bequem auf einer gut ausgebauten Straße. Es ging dann vorbei an den Fundorten von *Turbinicarpus alonsoi* und *Strombocactus disciformis* subsp. *esperanzae*, die wir schon vor Jahren besucht hatten.

Nach dem Passieren dieser Habitats kamen wir in ein aufgelassenes Minenrevier. Eine abenteuerliche Hängebrücke führte über eine tiefe Schlucht, Gott sei Dank, wir mussten dort nicht rüber. Die Straße wurde jetzt schlechter und schlechter und es ging bergauf

und bergab. Nach der Durchfahrt eines kleinen Ortes hatten wir plötzlich zwei Fahrzeuge im Schlepptau. Auf der nächsten Passhöhe stoppten wir unseren Wagen, um die Nachfolger vorbeizulassen.

Aber das hatten die gar nicht vor. Aus dem einen Fahrzeug stieg ein Ranger der Forstverwaltung, aus dem anderen zwei Polizisten. Nach freundschaftlicher Begrüßung wurden wir gefragt, wohin wir denn wollten. Man erklärte uns, dass hier so selten ein fremdes Auto vorbeikomme, dass man es auf jeden Fall kontrollieren müsse. Wir fragten dann nach dem Weg zur Mex 120 und dann ging die Raterie los. Der Weg nach Jalpan wäre nicht so schlecht, aber 4 bis 5 Stunden würden wir wohl brauchen. Jalpan lag aber nun gar nicht in unserer Richtung.

Abb. 1:
In steiler Felswand: Viele Exemplare der sukkulenten Pflanze haben sich in Felsritzen angesiedelt.
Alle Fotos:
Klaus Breckwoldt



Abb. 2:
In Trauben hängen
die glockenförmigen
Blüten an
einem langen Stiel.
Deutlich sind auch
die kleinen
Stämmchen der
Pflanzen zu sehen.

Der Forstbeamte zog dann sein Notizbuch heraus und schrieb nach vielen Rücksprachen mit den Polizisten einige Ortsnamen auf, durch die wir fahren mussten. Aber auf etwa 4 Stunden sollten wir uns einrichten. Der Abschied war kurz und die beiden Fahrzeuge setzten sich vor uns und legten los. Wir konnten mit unserem Ford kaum mithalten. Beim nächsten Dorf bekamen wir ein Zeichen, dass wir links auf den Pass hochfahren müssten.

Die Strecke wurde noch schlechter, große Felsstücke lagen auf dem Weg und es ging steil bergauf. Ich wollte, was sonst gar nicht meine Art ist, abbrechen und umkehren, aber meine Frau spielte nicht mit, was sollten die netten Helfer denken. Also weiter. Das nächste Dorf wurde erreicht und konnte von unserer Liste gestrichen werden. In der Ferne sahen wir wieder einen Pass und davor ein paar Häuser. Das nächste Dorf auf unserem Zettel? Nein, diese Häuser waren es noch nicht.

Mit Sorge betrachtete meine Frau die Tankanzeige. Glücklicherweise fanden wir am Ende des Dorfes die rote Flagge einer Gasolinera, einer Tankstelle. 20 Liter wurden in den Tank mit Schlauch und Eimer gefüllt. Eine kurze Frage noch, um die richtige Richtung zu erfahren und weiter ging es. Plötzlich eine Teerstraße quer zu unserer Fahrtrichtung, jubelnd fuhren wir bergab, um dann plötzlich vor dem Nichts zu stehen. Ende, kein Pfad

ging mehr weiter, also umdrehen und zurück.

Ein Einheimischer schickte uns dann völlig überraschend auf einer Staubpiste, einer Pretscha, den Berg hinunter und wir erreichten den nächsten Ort auf unserem Zettel. Weiter ging es steil bergab und unten im Tal auf kurvigen Wegen zum nächsten Ort. Der war sogar auf unserer Karte eingezeichnet. Kurz vor dem Dorf sahen wir Blüten an einer Felswand. Traubenartige Blütenrispen in weißer Farbe mit dunklem Punkt in der Mitte hin-

gen von einer steilen Felswand herab. Die Blätter waren dickfleischig und rosettenförmig angeordnet. Ich tippte auf *Echeveria*, hatte aber solche Pflanzen noch nie gesehen.

Ein Erreichen der Pflanzen war nicht möglich, selbst mit einem langen Stock konnte keine Pflanze zur Bestimmung geangelt werden. Also wurden nur einige Fotos mit dem Teleobjektiv gemacht und weiter ging die Fahrt. Die Zeit brannte uns unter den Nägeln, wir wollten noch vor der Dunkelheit aus dem unbekanntem Gelände. Als wir dann endlich den Ort Portugues erreichten, war das Schlimmste geschafft. Kurz vor dem Dunkelwerden erreichten wir die Polizeikontrollstation bei Vizarron, um danach ins Hotel nach Cadereyta zu fahren. Eine abenteuerliche Tour hatte ihren guten Ausgang gefunden.

Zu Hause wurden dann die Lexika gewälzt, aber die Pflanze ließ sich nicht eindeutig bestimmen. Sie könnte zur Gattung *Pachyphytum* gehören, aber dort sind in meinem Lexikon keine Stamm bildenden Pflanzen aufgeführt. Um den Pflanzen auf den Bildern einen Namen zu geben, brauchen wir also die Hilfe anderer Sukkulentenfreunde.

Sybille & Klaus Breckwoldt
 Ellerbeker Weg 63 f
 D - 25462 Rellingen
 E-Mail: Klaus.Breckwoldt@t-online.de



Änderung Termin Ortsgruppentreffen

Aufgrund terminlicher Probleme wurden die Termine für die OG-Treffen Nord und Südost getauscht.

Das Treffen für die Region Nord findet jetzt am **1. 11. 2008** im Raum Hamburg, das für die Region Südost am **17. 1. 2009** im Raum Neumarkt/Opf. statt. Die betroffenen Ortsgruppen werden gebeten, dies zu berücksichtigen.

Sollten Sie sich noch nicht angemeldet haben, wollen Sie dies bitte in den nächsten Tagen nachholen. Andreas Hofacker, Präsident

Aus dem Vorstand

Nun ist es so weit: Die erste Ausgabe unserer neuen Publikationsreihe ist erschienen. Reich bebildert, in allgemein verständlicher Form werden wir in Zukunft regelmäßig die uns Liebhaber interessierenden Gattungen, Pflanzengruppen, Regionen etc. vorstellen. Und dies zu einem Preis, der wohl kaum zu unterbieten sein dürfte. Um diesen möglich zu machen, müssen wir die Abwicklung der Bestellung möglichst rationell und einfach gestalten. Beachten Sie daher die Hinweise in der Anzeige in dieser KuaS. Einfach 10 € bzw. 12 € bei Versand ins Ausland unter Angabe Ihrer 6-stelligen Mitgliedsnummer (finden Sie im Adressfeld jeder KuaS oben rechts) und Ihres Nachnamens auf das Konto der DKG überweisen, und in den nächsten Tagen erhalten Sie das Büchlein. Die Auflage ist begrenzt, so dass lediglich ein Exemplar pro Mitglied abgegeben werden kann. Zögern Sie daher nicht mit der Bestellung!

Darüber hinaus suchen wir für die Serie noch Autoren. Nicht der wissenschaftliche Hintergrund soll der Schwerpunkt sein, sondern die Auswahl schöner Bilder mit erklärenden Texten. Interesse? Dann wenden Sie sich doch einfach an mich.

Haben Sie übrigens schon den Kalender

2009 bestellt? Auch hier sollten Sie nicht zögern zuzugreifen.

Aus privaten Gründen musste leider Herr Dr. Andreas Mordhorst seine Tätigkeit als Leiter der Internet-Arbeitsgruppe beenden. Eine berufliche Veränderung und der damit verbundene Umzug ins Ausland lassen es zeitlich nicht mehr zu, dass Herr Dr. Mordhorst seine Arbeit für unsere Gesellschaft fortführt. Wir danken ihm sehr herzlich für seine bisherige, hoch qualifizierte und engagierte Tätigkeit und wünschen uns, dass er das Internet-Team bald wieder unterstützt. Nochmals vielen Dank.

Andreas Hofacker, Präsident

Neuer Leiter der Samenverteilung

Wie schon vor einiger Zeit angekündigt, hat der bisherige Leiter der Samenverteilung, Herr Hans Schwirz seine Tätigkeit aufgegeben.

Über viele Jahre hat Herr Schwirz diese Einrichtung betreut und so dafür gesorgt, dass sie zu einem wesentlichen und wichtigen Bestandteil unserer Gesellschaft wurde. Nur wer selbst schon einmal Samenportionen in größerem Umfange verpackt und versandt hat, weiß, wie viel Arbeit hierin steckt. Wir danken Herrn Schwirz sehr herzlich für seine Tätigkeit und wünschen ihm noch viele Jahre Freude an unserem gemeinsamen Hobby.

Mit sofortiger Wirkung wird das Amt des Leiters der Samenverteilung von

Herrn Jörg Banner

Wittelsbacherstr. 6, D-84034 Landshut übernommen. Herrn Banner wünschen wir eine ebenso glückliche Hand wie seinem Vorgänger

Wir bitten darum, die gespendeten Samen künftig direkt an Herrn Banner zu übersenden. Über neue bzw. geänderte Modalitäten werden wir Sie in einer der nächsten Ausgaben der KuaS unterrichten.

Andreas Hofacker, Präsident

**Deutsche
Kakteen-
Gesellschaft e. V.,
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:
Oos-Straße 18
D-75179 Pforzheim

Telefonsprechstunde:
mittwochs und
donnerstags 14-16 Uhr

Tel. 072 31/ 28 15 50
Fax 072 31/ 28 15 52

E-Mail: gs@dkg.eu
<http://www.dkg.eu>

Pflanzennachweis 2008

Bei der bisherigen DKG-Pflanzennachweisstelle sind noch Angebotslisten 2008 von Kakteenfreunden vorhanden. Abschließend können diese unter Angabe der DKG-Mitgliedsnummer abgefordert werden. **Sie können aber nur bei Beifügung von 1,45 € Porto (Ausland 6 €) zugesandt werden, bei nicht ausreichendem Porto werden keine Listen versandt.**

Bernd Schneekloth
Niederstr. 33, D-54293 Trier-Ehrang
Tel. 06 51 / 6 78 94, Fax 06 51 / 9 96 18 17
E-Mail: pflanzennachweis@dkg.eu

Neuer Leiter des Pflanzennachweises

Auch die Leitung des Pflanzennachweises wurde neu besetzt. Dem bisherigen Leiter Bernd Schneekloth, Trier, danken wir an dieser Stelle nochmals für seine Tätigkeit. Gerade die eher im Hintergrund wirkenden Leiter der Serviceeinrichtungen sind wichtig für unsere Gesellschaft.

Neuer Leiter dieser Einrichtung ist

Herr Andreas Haberlag
An der Schäferbrücke 11,
D-38871 Ilsenburg

Auch ihm sei herzlich für seine Bereitschaft gedankt, dieses Amt zu übernehmen.

Andreas Hofacker, Präsident

Adressänderungen rechtzeitig melden!

Leider kommt es immer wieder vor, dass KuaS-Hefte nicht zugestellt werden können, weil das Mitglied umgezogen ist. Die KuaS wird kostengünstig als „Postvertriebsstück“ verschickt. Das bedeutet jedoch, dass „unzustellbare“ Hefte von der Post vernichtet werden, auch wenn die neue Adresse bekannt ist. Sogar bei Vorliegen eines Nachsendeauftrags erfolgt kein Nachversand, oft nicht ein Mal, wenn sich die neue Adresse nur auf der anderen Straßenseite befindet, denn bei dieser Versandart ist das nicht vorgesehen. Aufgrund einer Änderung beim Service der Deutschen Post erhält die DKG-Geschäftsstelle schon lange keine Benachrichtigung mehr, wenn ein Mitglied umgezogen ist und vergessen hat, rechtzeitig seine neue Adresse mitzuteilen.

Bitte informieren Sie die Geschäftsstelle über Änderungen Ihrer Adresse so rechtzeitig wie möglich. Dies gilt für alle Adressbestandteile, auch für Änderungen Ihres Namens.

Auch wenn Ihr Briefträger Bescheid weiß und die Hefte mit dem früheren Namen oder der alten Adresse weiterhin zustellt, kann es vorkommen, dass die Sortierer im Briefzentrum, ein Vertreter, eine Aushilfe oder ein neuer Briefzusteller darüber nicht informiert ist und Ihr Heft als unzustellbar weggeworfen wird.

Bitte geben Sie in Ihrem eigenen Interesse Adressänderungen frühzeitig bekannt. Änderungen, die nicht mindestens drei Wochen vor Monatsanfang eingehen, können erst für das darauffolgende Heft berücksichtigt werden. Für Adressänderungen können Sie das Formular benutzen, das auf die Vorderseite des Einlageblatts aufgedruckt ist, mit dem die KuaS verschickt wird. Bitte geben Sie auf jeden Fall an, wie lange die alte Adresse noch erreichbar ist und ab welchem Datum frühestens an der neuen Adresse zugestellt werden kann.

Martin Klingel,
Leiter der Geschäftsstelle

Neue Faxnummer der Geschäftsstelle

Die technischen Änderungen an der Telefonanlage der DKG-Geschäftsstelle waren mit einigen Schwierigkeiten verbunden. Unter anderem hat sich herausgestellt, dass viele Mitglieder Probleme hatten, die Geschäftsstelle per Fax zu erreichen, seit eine Weiterleitung der Faxe über das Internet erfolgt. Unter der Nummer 07231/28 15 52 ist in der Geschäftsstelle ab Oktober 2008 wieder ein Faxgerät angeschlossen. Auch die bisherige Faxnummer 07231/28 15 51 bleibt weiterhin bestehen, Ihre Sendung geht hier jedoch wie oben beschrieben an ein virtuelles Faxgerät.

Das Servicetelefon wurde bereits aufgegeben, weil es kaum genutzt wurde. Die Nummer wurde für den Anschluss des Faxgerätes verwendet.

Martin Klingel,
Leiter der Geschäftsstelle

VORSTAND

Präsident:

Andreas Hofacker, Neuweilerstr. 8/1, 71032 Böblingen,
Tel. 0 70 31-27 35 24, Fax 070 31-75 35 60,
E-Mail: praesident@dkg.eu

Vizepräsident/Geschäftsführer: Norbert Sarnes,
Viktoriastr. 3, 52249 Eschweiler, Tel. 0 24 03 / 50 70 79,
E-Mail: geschaeftsfuehrer@dkg.eu

Vizepräsidentin/Schriftführerin:

Edwina Pfendbach, Im Settel 1, 69181 Leimen,
Tel. 0 62 24-5 25 62, E-Mail: schriftfuehrer@dkg.eu

Schatzmeister:

Jan Sauer, Catholyst. 9, 15345 Eggersdorf,
Tel. 0 35 41 / 3 02 26 16, Fax 0 35 41 / 42 06 79,
E-Mail: schatzmeister@dkg.eu

Bitte senden Sie Ihre **Kleinanzeigen**

– unter Beachtung der Hinweise in Heft 7/2008 –
an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9 · D-91325 Adelsdorf ·
Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, GÖK und SKG, weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Verkaufe oder tausche 3- bis 8-jährige Pflanzen aus den Gattungen *Agave*, *Echinopsis*, *Gymnocalycium* und *Mammillaria* aus eigener Anzucht. Bitte Liste anfordern. Suche im Tausch seltene *Echinopsis* oder *Gymnocalycium* sowie winterharte Agaven oder *Escobaria*. Marina Meyer, Nydamer Ring 1, D-22145 Hamburg, Tel. 040/6788688, E-Mail: marina.meyer@hanse.net.

Verkaufe KuaS-Jahrgänge 1994–2007, ungebunden, mit allen Karteikarten, für 12 € pro Jahrgang plus Porto. Klaus Wunderlich, Königsbergallee 3, D-88400 Biberach, RiR, Tel. 07351/168332.

Große Hängekakteen günstig abzugeben: *Winterocereus aureispinus*, *Bolivicereus samaipatanus*, *Bolivicereus samaipatanus v. multiflorus*, *Selenicereus spec.* Hildegard Nockmann, Gartenstr. 33, D-47661 Issum, Tel. 02835/2340.

Verkaufe gegen Höchstgebot *Turbincarpus*-Vortrag, Super-Aufnahmen, mit vielen Standort-Aufnahmen, keine Topf-Fotografie. Angebote bis 10 Tage nach erscheinen der KuaS. Dias in CS-Gepe mit Magazin. Horst Paschke, Lindenstraße 3, D-55452 Windesheim, Tel. 06707/213, E-Mail: horstpaschke@t-online.de.

Abzugeben: Tillandsien – interessante und seltene Arten aus Kulturvermehrung von definiertem Material, *Frailea*-, *Notocactus*-, *Mediolobivia*- und *Turbincarpus*-Arten und -Formen aus Kulturvermehrung (fast alle mit Herkunft). Listen anfragen bei Gottfried Milkuhn, Weinbergstr. 8, D-01156 Dresden, E-Mail: Milkuhn@t-online.de.

Verkaufe Echinocereen: Sämlinge u. blühfähige Pflanzen aus eigener Anzucht (mit Sammelnr. bzw. Standortangabe). Große Auswahl rot blühender Dasyacanthen, bunter Pectinaten, *E. ctenoides* (kupferfarbene Blüte) sowie frostfeste Pflanzen u. v. a. Liste auf Anfrage oder direkt unter der Homepage www.kakteen-niess.at. G. Niess, Ilzberg 108, A-8182 Puch bei Weiz, Tel. 0650/552283.

Echinocereus-Samenliste 2008/2009 und Echinocereus-Kalender 2009. Samen von 250 verschiedenen Echinocereen, der neue Kalender für 2009 und unser Buch über *Echinocereus pectinatus* ist verfügbar unter www.echinocereus.de/shop. Andreas Ohr, Ackerstraße 30, D-90574 Roßtal, Tel. 09127/577388, E-Mail: versandhandel@echinocereus.de.

Biete preisgünstig oder zum Tausch Haworthien an. Liste auf Anfrage. Auch Anfängerpakete. Suche: *Haworthia*, *Pseudolithos*, *Navaoja*. Diederik Van den Abbeele, Oude Baan 37, B-2820 Bonheiden, Belgien, E-Mail: dirkvandenabbeele@skynet.be.

Günstig abzugeben: ca. 100 verschiedene Kakteen- und Sukkulente-grafiken von Curtis. Dabei sind viele Blätter mit Darstellungen von Ascleps und Aloaceae, teilweise bis 200 Jahre alt. Siegfried Janssen, Sudetenstr. 12 B, D-26020 Oldenburg, Tel. 0441/664663, E-Mail: siegfried.janssen7@ewetel.net.

Abzugeben: Dreijährige *Melocactus bahiensis*, Stück 1,50 €. Werner Nimmerrichter, Steinbacher Hohl 39, D-60488 Frankfurt, E-Mail: wernernimmerrichter@hotmail.com.

Die Ortsgruppe Stuttgart gibt es zwar noch nicht, aber vielleicht kann ein kleiner Stammtisch der erste Schritt in diese Richtung sein. Bei Interesse meldet Euch bei Armin Geckeler, Obere Waiblinger Str. 135, D-70374 Stuttgart, E-Mail: armin.geckeler@t-online.de.

Abzugeben: blühfähige *Strombocactus disciformis* und *Ariocarpus kotschoubeyanus*. M. Stöber, Mauritiusstr. 2 a, D-56823 Büchel, www.kakteenfotos.de.

Suche Samen oder Pflanzen von *Backebergia (Pachycereus) militaris*. Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf, Tel. 09195/925520, Fax -925522, E-Mail: schmid.ralf@lycos.de.

Tillandsia, Euphorbia und Crassula: Verkäufe sehr große *Euphorbia xylophyloides* und *Crassula arborescens* (beide Formen) für Selbstabholer, große Bärte von *Tillandsia usneoides*, *Tillandsia bergeri* (drei bis 25 Köpfe pro Gruppe). Siegfried Bantle, Gutenbergstr. 13, D-90599 Diethenhofen, Tel. 09824/922239.

Liebhaverin epiphytischer Kakteen sucht Gleichgesinnte zwecks Erfahrungs- und Pflanzenaustausch. Barbara Feldt, Depot 14 a, D-56218 Mülheim-Kärlich, Tel. 0261/22381, E-Mail: farnfeldt@t-online.de.

Suche *Peniocereus greggii* var. *greggii*, Südwest-Texas oder Nord-Coahuila (suche verschiedene Fundorte). Tausch gegen winterharte Echinocereen und Escobarien oder gute Bezahlung. Klaus Krätschmer, Raumgarten 3, D-55571 Odernheim, Tel. 06755/1486, E-Mail: info@winter-kaktus.de.

Biete KuaS v. 1961–2007 (10 €/Jg.); Backebg.: Die Cactaceae, Bd. 1–6 (250 €); Krainz: Die Kakteen, 3 Bd. (150 €); Eggl: Sukkulente-n (50 €); Jacobsen: Handbook of Succulent Plants, 3 Bd. (90 €); Sukkulentelexikon (40 €); Bayer: Haworthia Revisited (40 €); Sajeva: Succulents – The illustrated Dictionary, 2 Bd. (60 €). W. Lehmann, Habichtstr. 19, D-45527 Hattingen, Tel. 02324/51490.

***Mammillaria acultzingensis* LINZEN & al.**

(benannt nach der Ortschaft Acultzingo in Veracruz)

Erstbeschreibung*Mammillaria acultzingensis* Linzen & al., Mitteilungsbl. AfM **18**(2): 72–76. 1994**Synonym***Mammillaria haageana* subsp. *acultzingensis* (Linzen & al.) D. R. Hunt, *Mammillaria* Postscripts No. 6: 9. 1997.**Beschreibung**

Wurzel: faserartig. Körper: bis 10 cm im Durchmesser und 8–10 cm (selten bis 20 cm), hoch, zumeist aber kugelig, einzeln. Warzen: breitkegelig, nur wenig gekantet, graugrün, am Grunde 8 mm breit, 6 mm hoch und 8 mm lang, Berührungszeilen 8:13 (13:21). Areolen: anfangs stärker weißwollig, 3–4 mm im Durchmesser, später verkahlend und gelbbraun. Axillen: weißwollig, teilweise bis fast zur Warzenlänge. Dornen: 15–25 Randdornen, 5–9 mm lang, die seitlichen dichter gestellt und länger, derber als die oberen, nadelig, fast waagrecht strahlend, weiß bis glasigweiß und gelblich weiß, einige Exemplare mit dunkler Spitze, Basis schmutzig hellgelbbraun, 2–4 Mitteldornen, 7–12 (–16) mm lang, wenn zwei, dann zumeist der untere am längsten (bis 16 mm), auf- und abweisend, wenn vier, dann sind der obere und untere etwa gleich lang (bis 12 mm), über Kreuz, kräftig nadelig, am Grunde leicht verdickt, weißlich gelb, strohgelb, gelbbraun bis (seltener) braun, wenn dunkler in der Farbe, dann etwa ab Mitte zur Spitze immer dunkler werdend, bis braun. Blüten: selbstfertil, glockig, dunkelkarminrot bis glänzend dunkelkarminrot, 20 mm lang und 22 mm breit, äußere Blütenblätter kurz kielförmig, Rand gerade oder wenig gefranst, braunrötlich mit hellerem Saum, innere Blütenblätter linearlanzettlich, ganzrandig, 2 mm breit, glänzend dunkelkarminrot mit zumeist kaum erkennbarem hellerem Saum, Griffel die Staubblätter wenig überragend, weißlich, 3–5 Narbenlappen, 1,5 mm lang, gelblich bis olivgrünlich, Staubfäden unten weißlich, oben rosa, Staubbeutel hellgelb. Frucht: keulenförmig, rot bis karminrot, bis 30 mm lang und 7 mm im Durchmesser, mit Perianthrest. Samen: miesmuschelförmig, dunkelbraun, 1,2–1,4 mm lang, bis 0,95 mm breit und bis 0,7 mm dick, Testa mit tabular-konkaven, unregelmäßig verlängerten Zellen, die im zentralen Bereich nach innen zusammengefallen und aufgerissen sind. (Beschreibung nach LINZEN & al. 1994; ergänzt).

Vorkommen

Mexiko: Veracruz, Acultzingo, in 1800–1900 m Höhe eines Kalkfelsenhangens in schwarzem Humus, zumeist im Schatten der begleitenden Agaven und Sträucher, bei Tecomayuca, in 1400 m Höhe im Kalkschotter kleiner Felsrinnen in humusreicher Erde, sowie bei Nicolás Bravo und San Bernadino in Puebla.



Kultur

Entsprechend ihres Vorkommens, empfiehlt sich ein Substrat aus gut wasserdurchlässigem, mineralischem Material, dem einige Teile Humus und Kalk beizufügen sind. Aufgrund ihrer mehr offenen Bedornung sollte ein Platz gewählt werden, an dem die Pflanzen vor zu intensiver Sonneneinstrahlung geschützt stehen. Ansonsten ist die Kultur unproblematisch und in den Wintermonaten werden sogar Temperaturen um die 3–5 °C bei völliger Trockenheit gut vertragen. *M. acultzingensis* sprosst nur äußerst selten und daher muss die Vermehrung durch Aussaat erfolgen, was aber gleichzeitig zum Erhalt der Variationsbreite beiträgt. Die im Frühjahr erscheinenden Blüten sind für einen Vertreter dieser Pflanzengruppe recht groß und stellen durch ihre intensive, dunkelrote Farbe eine attraktive Zierde dar.

Bemerkungen

Mammillaria acultzingensis besiedelt ein relativ eng begrenztes Gebiet in Veracruz und dem angrenzenden Puebla. HUNT (1997) stellte sie als Unterart zu *M. haageana*, obwohl viele Merkmale wie z. B. Körpergröße, Bedornung, Blütengröße und -farbe dagegen sprechen. HUNT (New cactus lexicon. 2006) betrachtet *M. acultzingensis* nur noch als Synonym der *M. haageana*. *M. acultzingensis* unterscheidet sich recht deutlich von den bekannten Arten der Reihe *Elegantes* bzw. *Supertextae* durch ihre derbe Bedornung und die dunkelkarminroten, relativ großen Blüten; sie ist daher eine Bereicherung für jede Sammlung.

Notizen:

Text: Holger Rudzinski; Bilder: Jasmin Rudzinski

***Mammillaria leptacantha* (A. B. LAU) REPPENHAGEN**

(leptacanthus = gr. zartstachlig)

Mammillaria leptacantha (A. B. Lau) Reppenhagen, Gattung *Mammillaria* nach dem heutigen Stand meines Wissens: 103–104. 1987**Erstbeschreibung***Mammillaria rekoii* var. *leptacantha* A. B. Lau, Cact. Succ. J. (US) 55(2): 69–70. 1983**Synonym***Mammillaria rekoii* subsp. *leptacantha* (A. B. Lau) D. R. Hunt, *Mammillaria Postscripts* No. 6: 8. 1997**Beschreibung**

Wurzel: strangartig. Körper: länglich bis zylindrisch, basal und seitlich sprossend, 5–10 cm hoch, 3,5–4,5 cm dick. Warzen: mitteldicht gestellt, von fester Textur, konisch, Spitze gerundet, 5–6 mm lang und dick, nicht milchend, hellgrün. Areolen: leicht nach unten geneigt, kaum eingesenkt, kreisrund, 2 mm breit, anfangs mit flockiger weißer Wolle. Axillen: mit etwas Wolle und Borsten, die Warzenlänge erreichen. Dornen: 22–28 Randdornen, 3–5 mm lang, borstenartig, die oberen am kürzesten, leicht körperwärts gebogen, flaumhaarig mit kurzen dornartigen Ausstülpungen, weiß; 4–5 Mitteldornen, meist 4, 15–40 mm lang, flexibel, gewellt, der untere am längsten und gehakt, alle mit knollig verdicktem Fuß, graubraun bis braun, unten heller. Blüten: selbststeril, im Februar/März in Kränzen nahe dem Scheitel, schmal trichterig, etwa 25 mm lang, 15 mm breit, karminrosa, äußere Blütenblätter keilförmig bis lanzettlich, ganzrandig mit dornartiger Spitze, mattkarmin mit hellem Saum, innere Blütenblätter wenige, schmal lanzettlich, ganzrandig mit kurzer Spitze, 10–12 mm lang, 1,5 mm breit, karminrosa mit dunklerem Mittelstreifen, Griffel dünn, so lang wie die Staubblätter, weiß, Narbe mit 4–5 Narbenästen, 1 mm lang, dünn, grünlich weiß, Staubfäden zahlreich, Staubbeutel hellgelb. Frucht: 5–8 Monate nach der Blüte reifend, schlank keulenförmig mit großem, anhaftendem Blütenrest, 15–30 mm lang, 3–5 mm dick, karminrosa. Samen: hellbraun, tropfen- bis nierenförmig, 1 mm lang und 0,8 mm breit, Hilum dunkel umrandet, mittelgroß, elliptisch, weiß, subbasal, Testa grob gerunzelt. (Beschreibung nach REPPENHAGEN 1987; ergänzt).

Vorkommen

Mexiko: Oaxaca, zwischen Mitla und Nejapa in kleinen Löchern und Spalten von vulkanischem, porösem Gestein in 700–850 m Höhe, bei Los Cantiles, San Pablo Villa de Mitla und El Camarón.

Kultur

Wie bei allen Arten aus dem Verwandtschaftskreis der *Mammillaria rekoii* ist die Kultur relativ unproblematisch. Ein mineralisches Substrat, dem auch ein Teil Humus beigelegt werden kann,



regelmäßige Wassergaben während der Wachstumsphase und ein einigermaßen heller, sonniger Platz sind die Grundvoraussetzungen. Vor zu starker Sonneneinstrahlung sollten die Pflanzen allerdings geschützt stehen. So gepflegte Pflanzen entwickeln in der Kultur komplette, eindrucksvolle Blütenkränze, bei denen meist auch alle Blüten zur gleichen Zeit aufblühen. *M. leptacantha* beginnt erst im Alter zu sprossen. Wer bezüglich der Vermehrung nicht so lange warten möchte, sollte es mit der Aussaat versuchen, die keine besonderen Anforderungen stellt. Die Überwinterung sollte hell, trocken und nicht bei Temperaturen unter 3–5 °C erfolgen.

Bemerkungen

A. B. Lau beabsichtigte ursprünglich dieser neuen Art den Namen „*M. suprema*“ zu geben, entschied sich dann aber dazu, sie als *M. rekoii* var. *leptacantha* zu beschreiben. 1987 erhob REPPENHAGEN sie dann in den Artrang, ehe HUNT (1997) sie als Unterart zur *M. rekoii* stellte.

Eigene Bestäubungsversuche zwischen *M. rekoii* und *M. leptacantha* blieben bislang ohne Erfolg, was wohl bedeutet, dass zwischen beiden Arten ausreichende Kreuzungsbarrieren bestehen. Allein dadurch erscheint der Artrang schon als gerechtfertigt, zudem haben sie unterschiedliche Verbreitungsgebiete.

M. leptacantha ist eine kultivierungswürdige Art, die es zudem auch noch in einer rein gelb bedornten, rosa blühenden und einer braun bedornten, gelblich blühenden Variante gibt. Die in der Regel geschlossenen Blütenkränze in Verbindung mit den gewundenen Dornen machen diese Art zu einem absoluten Blickfang in jeder Sammlung; schon junge, 1–2 cm große Pflanzen sind wirr bedornt.

Notizen:

Text: Holger Rudzinski; Bild 1: Jasmin Rudzinski, Bild 2: Michel Lacoste

**HAUPTVORSTAND UND ORGANISATION
MITTEILUNGEN AUS DEN EINZELNEN RESSORTS
COMITÉ DE ORGANISATIONS
COMMUNICATIONS DES DIFFÉRENTES RESSORTS**

Präsident / Président:
René Deubelbeiss
Eichstrasse 29,
5432 Neuenhof
Tel. G 043 / 812 51 08, P 056 / 406 34 50
Fax 043 / 812 91 74
E-Mail: president@kakteen.org

Vizepräsident / Vice-président:
Roland Stuber
Rigistrasse 71, 4054 Basel
Tel. 061 / 301 86 45, E-Mail: rollistuber@freesurf.ch

**Kasse und Mitgliederverwaltung /
Caisse et administration des membres:**
Monika Geiger
Freienbach 51, 9465 Oberriet
Tel. 071 / 761 07 17, Fax 071 / 761 07 11
E-Mail: kassier@kakteen.org

Protokollführer / Rédacteur du procès-verbal:
Gerd Hayenga
Flurweg 2 A, 9470 Buchs,
Tel. 081 / 756 32 65, E-Mail: hayenga@bluewin.ch

**Kommunikations-/Informatikbeauftragter
Délégué de la communication et de l'informatique**
Silvan Freudiger
Hofstrasse 18, 4571 Ichertswil
Tel. 032 / 677 24 12, E-Mail: skg@kakteen.org

Pflanzenkommission / Commission des plantes:
Ueli Schmid, Flurweg 2, 3510 Konolfingen
Tel. 031 / 791 05 87,
E-Mail: pflanzen@kakteen.org

Erweiterter Vorstand

Bibliothek / Bibliothèque:
René Eyer
Steindlerstrasse 34 C, 3800 Unterseen,
Tel 033/8226757, E-Mail: reeykakti@bluewin.ch

Diathek / Diathèque:
Ad interim
René Deubelbeiss
Eichstrasse 29, 5432 Neuenhof
Tel. G 043 / 812 51 08, P 056 / 406 34 50
Fax 043 / 812 91 74
E-Mail: president@kakteen.org

Landesredaktion / Rédaction nationale
Christine Hoogeveen
Kohlfirststrasse 14, 8252 Schlatt, Tel. 052/6571589
E-Mail: hoogeveenfc@swissonline.ch

**Französischsprachiger Korrespondent /
Correspondant romand**
Paul Krieg
La Pierre-Rouge, 1080 Les Cullayes, Tel.: 021 / 903 24 22
E-Mail: paul.krieg@romandie.com

**Organisation zum Schutz bedrohter Sukkulenten /
Organisation pour la protection des plantes
succulentes menacées**
Dr. Thomas Bolliger
Schöpfungbrunnenweg 4, 8634 Hombrechtikon
Tel. P 055 / 244 50 04, G 043 / 344 34 81
E-Mail: sukkulenten@gsz.stzh.ch

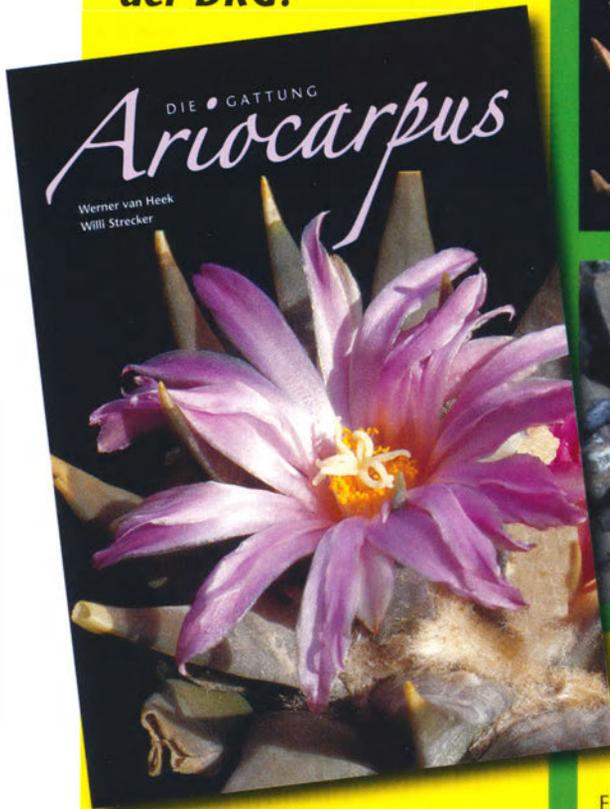
VERANSTALTUNGSKALENDER

DKG, SKG, GÖK

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
21. Herbsttagung der AG Echinocereus 4. und 5. Oktober 2008	Waldhotel Cottbus, Drachhausener Str. 70, D-03044 Cottbus	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinocereus
Herbsttreffen der AG Echinopseen 11. und 12. Oktober 2008	Gaststätte „Bergblick“, Am Reuter D-99842 Ruhla	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinopseen
Jahrestagung und Jahreshauptversammlung der FGaS 11. und 12. Oktober 2008	Gasthof „Zur Linde“, Wernastr. 7, D-56093 Künzell-Pilgerzell	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG FGaS
Herbsttreffen der AG Astrophytum 25. Oktober 2008, ab 10 Uhr	Gartenlokal in der Anlage „Dahlie“ Friedrich-Engels-Str., D-99086 Erfurt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Astrophytum
Kleine Kakteenschau u. Verkauf bei der Gr. Vogelschau 25. und 26. Oktober 2008, Sa. 10–18 Uhr, So 9–17 Uhr	Marktzentrum Schwäbisch Hall-Steinbach (ist ausgeschildert), D-74523 Schwäbisch Hall	Deutsche Kakteen-Gesellschaft Vogelliebhaber/OG Waldenburg-Hohenlohe
JHV der GÖK 2009 25. und 26. April 2009	Rojachhof, Rojach 1, A-9811 Lendorf/Kärnten	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde OG Oberkärnten
JHV der SKG 2009 2. und 5. Mai 2009	Swiss Heidi Hotel, CH-7304 Maienfeld	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Chur „Bündner Kakteenfreunde“
JHV der DKG 2009 12. bis 14. Juni 2009	Hotel „Alte Spinnerei“, Chemnitzer Str. 89-91 D-09217 Burgstädt/Sachsen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Burgstädt

Gemäß Beschluss der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 3 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

**Exklusiv
nur für Mitglieder
der DKG!**



Pro Mitglied kann lediglich ein Exemplar versandt werden.

Wie funktioniert die Bestellung?

Überweisen Sie 10 € bei Inlands- bzw. 12 € bei Auslandsversand auf das Konto 589 600 (BLZ 640 500 00) der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V. bei der Kreissparkasse Reutlingen.

Bei Überweisungen aus dem Ausland verwenden Sie bitte die folgenden Angaben: IBAN DE 63 6405 0000 0000 5896 00 und BIC SOLA DE 51 REU.

Als Überweisungszweck geben Sie Ihre DKG-Mitgliedsnummer und „Ariocarpus“ an. Die 6-stellige Mitgliedsnummer finden Sie auf dem Versanddeckblatt jeder KuaS im Adressfeld oben rechts.

Aus Kostengründen können keine Rechnungen versandt werden.



Die Gattung Ariocarpus

Werner van Heek, Dr. Willi Strecker

128 Seiten, Format 17 x 24 cm, Softcover, 139 zum Teil doppelseitige, farbige Abbildungen, Verbreitungskarte.

Eine illustrierte Darstellung der Kakteengattung *Ariocarpus*, die sich an die Liebhaber dieser Gattung richtet. Der Leser erfährt viel über Vorkommen, Geschichte, die einzelnen Arten und deren Gefährdung. Die Kapitel Kulturhinweise und Vermehrung schließen die Publikation ab.



Unterschiedliche Blütentypen

Blühende chlorotische Kakteenhybriden: 'Red Spider', 'Violett-Rote Wandelblume' und 'Stachelige Banane'

von Andreas Mordhorst



Über die Entstehung, Entwicklung und Vielfalt chlorotischer und insbesondere panaschierter Kakteenhybriden wurde in einem vorigen Beitrag berichtet (MORDHORST 2008b). Neben der Aufzucht und den interessanten Beobachtungen während der Entwicklung dieser faszinierenden Formen verfolgte der Autor auch das Ziel, einige chlorotische Pflanzen zum Blühen zu bekommen. Da ein Einfluss auf die Synthese von Blütenpigmenten und damit die Ausbildung von „normal“ gefärbten Blüten durch eine

Störungen der Chlorophyll-Synthese aufgrund unabhängiger Synthesewege als unwahrscheinlich erschien, wurde mit diesem „Vorhaben“ begonnen.

Wie die Beispiele vom „gelben“ *Chamaecereus* (SCHMIDT 1983) und den chlorophylllosen Formen von *Gymnocalycium mihanoviichii* zeigen, ist es durchaus möglich, chlorotische Kakteen zum Blühen zu bringen, wobei die Blüten dann „normal“ gefärbt sind. Mit diesem Beitrag sollen erstmals drei blühende chlorotische Kakteenhybriden vorgestellt wer-

Abb. 1:
Blüten der
chlorotischen
Kakteenhybride
'Red Spider'.



Abb. 2:
'Red Spider' und
ihre Unterlage
Eriocereus jusbertii
blühen gemein-
sam. An 'Red
Spider' sind der
grüne Neutrieb
und der vergilbte
Trieb der vorigen
Jahre zu erkennen.
Der grüne Neutrieb
vergilbt jeweils im
darauf folgenden
Winter.

den, die aus Kreuzungen von Lobivien mit der kürzlich vorgestellten *Chamaecereus*-Hybride 'Unikum' (MORDHORST 2008a) hervorgegangen sind. Da sich zwei dieser Hybriden nicht nur durch ihren chlorotischen Charakter, sondern zusätzlich durch eine wechselnde Blütenmorphologie auszeichnen, möchte ich diese in die Rubrik „Kuriositäten“ einordnen.

Bei Versuchen, die beschriebene variable Eigenschaft der Blüte der *Chamaecereus*-Hybride 'Unikum' (MORDHORST, 2008a) züchterisch zu nutzen, führte der Autor zahlreiche Kreuzungsexperimente mit anderen *Chamaecereus*-Hybriden, Lobivien und *Hildewintera* durch. Der Kreuzungserfolg, d. h. die Gewinnung keimfähigen Saatgutes bei Weiterzüchtungen mit 'Unikum', ist nicht nur mit *Chamaecereus* (MORDHORST 2008a), sondern insbesondere auch mit *Lobivia* und *Hildewintera* sehr gering. Während Kreuzungen von 'Unikum' mit *Chamaecereus* immerhin grüne Nachkommen ergaben, waren die Nachkommenschaften mit *Lobivia* und *Hil-*

dewintera gänzlich chlorotisch, im Einzelfall immerhin hellgrün.

Im Folgenden sollen die Hybriden 'Red Spider' (*Lobivia arachnacantha* x *Chamaecereus*-Hybride 'Unikum') sowie 'Stachelige Banane' und 'Violett-Rote Wandelblume' (beide *Lobivia ferox* x *Chamaecereus*-Hybride 'Unikum') vorgestellt werden. Beide Kreuzungen wurden Anfang August 2003 ausgesät. Um zumindest einige von den ausschließlich chlorotischen Sämlingen am Leben zu erhalten, wurden sie Ende August 2003 auf *Pereskopsis* bzw. *Echinopsis*-Sämlinge gepfropft. Obwohl sich die „Edelreiser“ recht gut entwickelten, konnten diese Unterlagen sicher nur als Zwischenlösung fungieren. Für eine dauerhafte Kultur ist eine Unterlage mit entsprechend großer Assimilationsfläche notwendig, um den Pflöplling mit allen notwendigen Assimilaten ausreichend versorgen zu können.

Im Juni 2004 wurden 3 Sprossspitzen daher auf ca. 1 m lange *Eriocereus jusbertii*



Abb. 3:
Erstlingsblüte
von 'Violett-Rote
Wandelblume'
(Typ 1)
im Juli 2006.

umgepfropft. Diese triebkräftigen Unterlagen sollten die chlorotischen „Edelreiser“ mit genügend Nährstoffen versorgen und sie so zum Blühen anregen. Diese Strategie ging bei allen 3 Pflanzungen auf: 'Red Spider' und 'Violett-Rote Wandelblume' kamen 2006 und 'Stachelige Banane' erstmalig 2007 zum Blühen.

Mitte Juli 2006 öffneten sich die ersten 8 Blüten der 'Red Spider' kurz nacheinander.

Mit 8,5 cm Durchmesser sind die Blüten größer als diejenigen der jeweiligen Eltern. Keine der Blüten zeigte die bei MORDHORST (2008a) beschriebenen Charakteristika der 'Unikum'. Welche Blütenfarbe würde man aus einer Kreuzung von einer orange blühenden *Lobivia arachnacantha* und einer eigentlich gelb blühenden *Chamaecereus*-Hybride erwarten? Vielleicht ein aufgehelltes Orange?

Wie auf Abb. 1 zu sehen ist, blüht 'Red Spi-



Abb. 4:
Erstlingsblüte von
'Stachelige Bana-
ne' (Typ 1)
im Mai 2007.



Abb. 5: Blütendimorphismus bei 'Violett-Rote Wandelblume': die äußeren beiden Blüten entsprechen Typ 2, die mittlere Blüte zu drei Vierteln Typ 1 und einem Viertel Typ 2.

der' überraschenderweise rot. Die Blüten haben einen dunklen Schlund, in dem eine grüne Narbe thront. Ähnlich wie bei der Mutterpflanze wiesen die Blütenblätter von 'Red Spider' eine rote Marmorierung auf, die jedoch weitaus weniger ausgeprägt ist. Mitte Juli 2006 bog der Trieb sich nach unten um, und ich befürchtete, er könne abbrechen. Dies geschah nicht und die Blühfreudigkeit wurde glücklicherweise auch nicht beeinträchtigt: Den ganzen Sommer über brachte die Pflanze eine Blüte nach der anderen hervor – ich schätze, es mögen so ungefähr 20–30 gewesen sein. Diese Blühfreudigkeit wurde 2007 bestätigt. Ende Juli 2006 bot sich ein ganz besonderes Bild: „Edelreis“ und Unterlage blühten gemeinsam (Abb. 2)!

Auch bei den Hybriden 'Stachelige Banane' und 'Violett-Rote Wandelblume' wurde die *Chamaecereus*-Hybride 'Unikum' als männlicher Kreuzungspartner eingesetzt. Der weibliche Elter dieser Geschwister ist *Lobivia ferox* – zumindest habe ich die Pflanze unter diesem Namen erstanden. Da die Bedornung der Pflanze nicht ganz so derb ist, wie sie nach ihrer Beschreibung sein sollte, und sie zudem

auch noch rot blüht, könnte es sich um eine spezielle Form von *Lobivia ferox* oder sogar um eine Hybride handeln.

Beide Geschwister-Hybriden erscheinen mir sehr interessant, da sie Blüten mit unterschiedlicher Morphologie hervorbrachten, eine Erscheinung, die ich hier als Blütendimorphismus bezeichnen möchte. Lassen Sie uns aber chronologisch vorgehen: 'Violett-Rote Wandelblume' brachte 2006 zwei Blüten zum Vorschein. Diese hatten ca. 5 cm Durchmesser und die Blütenblätter gefielen durch den breiten dunkelroten Mittelstreifen in Kombination mit dem breiten violetten Rand (Abb. 3). Innere und äußere Blütenblätter waren etwa gleich lang, wie dies für die meisten Kakteenblüten zutrifft. Derartige Blüten möchte ich im Folgenden als Typ 1 bezeichnen. Nicht nur durch die intensive Färbung ihrer Blüten sondern insbesondere durch den starken Kontrast zum chlorotischen Pflanzenkörper geht von einer blühenden Pflanze eine besondere Faszination aus.

Im Frühjahr 2007 kam 'Violett-Rote Wandelblume' erneut zu Blüte. Ich hatte den Eindruck, dass die Blüte im Vergleich zur Vor-

jahresblüte irgendwie „anders“ aussah. Aufgrund von Zeitproblemen verglich ich die Blüte leider weder mit meinen Dias noch mit meinen Aufzeichnungen vom vorigen Jahr.

Die Geschwister-Hybride 'Stachelige Banane' brachte erstmalig Ende Mai 2007 drei Blüten zur Entwicklung (Abb. 4). Diese waren mit 8 cm Durchmesser etwas größer als die von 'Violett-Rote Wandelblume', ihnen aber in der farblichen Ausprägung sehr ähnlich. Wie Abb. 4 zeigt, waren der Blütenaufbau etwas unregelmäßig und die Blütenblätter etwas schmaler als beim Typ 1 von 'Violett-Rote Wandelblume'. Trotzdem möchte ich diese Blüten ebenfalls dem Normaltyp 1 zuordnen.

Als Ende Juni 2007 'Violett-Rote Wandelblume' und 'Stachelige Banane' gleichzeitig ihre zweiten Blütenschübe brachten, wurde klar, warum die Frühjahrsblüten von 'Violett-Rote Wandelblume' „anders“ ausgesehen haben, als ich sie vom Vorjahr in Erinnerung hatte. Diese Blüten möchte ich als Typ 2 bezeichnen.

Die äußeren Blütenblätter vom Typ 2 sind schmal und einfarbig rot. Die inneren sind dagegen um etwa 1,5 cm kürzer als die äußeren und ihre Spitzen sind unregelmäßig nach innen geschlagen (Abb. 5–7). Die Blütenfärbung (breiter roter Mittelstreifen und breiter violetter Rand) und die Farbintensität sind mit Typ 1 vergleichbar. Von der Form ähnelt Typ 2 beinahe einer *Hildezwintera*-Blüte mit zwei verschiedenen Blütenkronen (Abb. 7). Aber damit nicht genug: Bei 'Violett-Rote Wandelblume' trat neben Blüten des Typ 2 gleichzeitig eine Blüte auf, die beide Typen in sich vereinigte. Drei Viertel der Blüte bestanden aus einem Sektor des Typs 1 und das verbleibende Viertel aus einem Sektor des Typs 2 (Abb. 5 und 6).



Abb. 6: Detailaufnahme 'Violett-Rote Wandelblume': An der rechten Blüte und im oberen Viertel der linken Blüte sind deutlich die verkürzten inneren Blütenblätter zu erkennen (entsprechend Typ 2). Die inneren Blütenblätter der linken Blüten der unteren drei Viertel sind entsprechend Typ 1 normal ausgebildet.

Alle weiteren Blüten beider Pflanzen des Jahres 2007 waren, soweit ich zur Blütezeit zuhause war und das beurteilen kann, dem Typ 2 zuzuordnen. Dieser Blütendimorphismus mit zwei morphologisch unterschiedlichen Blütentypen trat bei 'Violett-Rote Wandelblume' zwischen den Jahren 2006 und 2007 auf, wobei einmal im Jahr 2007 Blüten beider Typen gleichzeitig auftraten, bei 'Stachelige Banane' waren die ersten Blüten von 2007 dem Typ 1 zuzuordnen und alle weiteren Blüten dem Typ 2. Beide Hybriden sind recht blühwillig und brachten 2007 3–4 Blütenschübe und mehrere Einzelblüten. Wie bei 'Red Spider' bildete auch keine der Blüten von 'Violett-Rote Wandelblume' sowie 'Stachelige Banane' die von der *Chamaecereus*-Hybride 'Unikum' bekannten Blüten mit der variablen sektoralen Zweifarbigkeit aus.

Allen drei Hybriden ist gemeinsam, dass sie einen gelben (chlorotischen) Körper mit einem hellgrünen, jedoch später vergilbenden Neutrieb besitzen. Über diese Erscheinung wurde schon berichtet (MORDHORST 2008b). Eine nähere morphologische Beschreibung ist Tabelle 1 zu entnehmen.

Von der variablen *Chamaecereus*-Hybride 'Unikum' mit ihren chimären Blüten (MORDHORST 2008a) geht schon eine besondere



Abb. 7.
Bütentyp 2 von
'Stachelige
Banane':
Die verkürzten
inneren Blüten-
blätter sind am
äußeren Ende
nach innen
gebogen.

Faszination aus. Als nicht minder faszinierend empfinde ich die neuen Merkmale, die an ihren Nachkommen beobachtet werden konnten: gefranste bzw. gezackte Blüten (MORDHORST 2008a) und Blüten mit unterschiedlicher Morphologie, die gleichzeitig und nacheinander von ein und derselben Pflanze hervorgebracht werden.

Allen Merkmalen ist ihre variable Ausprägung gemeinsam, womit die 'Unikum' ihren Namen zu Recht trägt. Welche genetischen Prozesse bzw. modulierenden Faktoren für

diese Variabilität verantwortlich sind, ist meines Wissens bisher noch nicht geklärt. Ich bin gespannt ob weitere Überraschungen auf mich warten, wenn die nächsten 'Unikum'-Hybriden erblühen.

Danksagung:

Den Herren Jochen Fischer und Dr. Michael Geiger sei für die Durchsicht des Manuskriptes herzlich gedankt.

Literaturangaben:

MORDHORST, A. (2008a): Die *Chamaecereus*-Hybride 'Unikum' und ihre unikatlen Nachkommen. – Kakt. and. Sukk. **59**(4): 92–96.

MORDHORST, A. (2008b): Die Entstehung, Entwicklung und Vielfalt chlorotischer und panaschierter Kakteehybriden. – Kak. and. Sukk. **59**(8): 215–222.

SCHMIDT, H. (1983): Die gelbe Überraschung. – Kakt. and. Sukk. **34**(3): 75.

Dr. Andreas Mordhorst
 Friedrichstr. 34, D – 41372 Niederkrüchten
 E-Mail: A.Mordhorst@t-online.de

Tabelle 1: Charakterisierung dreier Hybriden der *Chamaecereus*-Hybride 'Unikum'

Charakteristika	'Red Spider'	'Violett-Rote Wandelblume'	'Stachelige Banane'
Kreuzungsnummer	AM03-315-100	AM03-313-1	AM03-313-100
Weiblicher Elter	<i>Lobivia arachnacantha</i>	<i>Lobivia ferox</i>	
Männlicher Elter	<i>Chamaecereus</i> -Hybride 'Unikum'		
Spross, Durchmesser	3,5 cm	4 cm	3,5 cm
Spross, Länge (Okt. 07)	34 cm	15 cm	19 cm
Spross, Farbe	gelb	gelb	gelb
Neutrieb, Farbe	hellgrün, im Winter vergilbend	hellgrün, während des Wachstums vergilbend	
Neigung zu Seitensprossen	mittel	gering	groß
Randdornen	weißlich, fein	weiß–bernsteinfarben	weißlich, fein
Mitteldornen	dunkelbraun, bis 0,5 cm	hellbraun, bis 2,5 cm, recht kräftig	hellbraun, dunkle Spitze, im Alter vergraugend, bis 1,5 cm
Blütendurchmesser	8 cm	5–6,5 cm	8 cm
Blütenlänge	8,5 cm	7–8 cm	8 cm

Ein Juwel in den Bäumen

Selenicereus spinulosus aus dem Jaumave-Tal in Mexiko

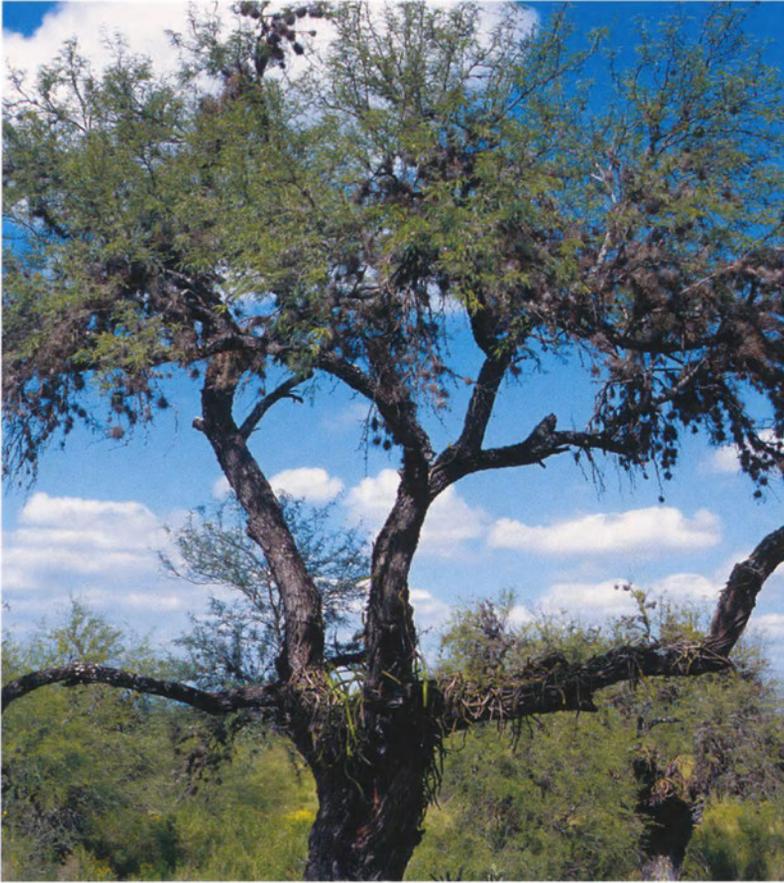
von Werner van Heek

Naturgemäß ist der Blick der Kakteenfreunde, die Mexiko bereisen, meist auf den Boden gerichtet. Denn dort finden sie häufig die gesuchten Lieblinge wie *Astrophytum*, *Ariocarpus*, *Echinocereus* usw. Oft beginnt die Reise in Mexiko City, dann geht es nordwärts über Rio Verde nach Las Tablas und dann weiter ins Jaumave-Tal. Dies ist genau die Heimat von *Selenicereus spinulosus*, einer altbekannten Pflanze, die bereits 1828 als *Cereus spinulosus* (spinulosus = feindornig) von De Candolle beschrieben wurde und 1909 von Britton & Rose umkombiniert wurde. Als heimatischer Wuchsort wird Hidalgo, Mexiko, am Rio Tonalongo angegeben.

Es handelt es sich hier also um einen wirklich altbekannten Kaktus, den man in der Gegend des Rio Verde und auch um Las Tablas herum häufig auf Bäumen finden kann – wenn man hin und wieder den Blick nach oben richtet. Deshalb ist es eigentlich unverständlich, dass man so wenige Berichte und Blütenfotos zu diesem interessanten Vertreter der Gat-



Zartrote äußere Blütenblätter und feine weiße Blütenspitzen: Bis zu 15 Zentimeter lang wird die Blüte von *Selenicereus spinulosus*. Alle Fotos: Werner van Heek



Lebensraum im Baum:
Selenicereus spinulosus hat eine Astgabel besiedelt.



Feine Dornen und relativ dünne Triebe kennzeichnen *Selenicereus spinulosus*.

tung *Selenicereus* in der Literatur findet. Natürlich können seine Blüten nicht mit den karibischen Vertretern der Gattung *Selenicereus* konkurrieren, doch dafür hat unser „spinulosus“ andere, sehr bedeutende Vorzüge.

Die Triebe des *Selenicereus grandiflorus* und anderer, verwandter Arten werden mitunter meterlang und bilden auf Dauer im Gewächshaus ein undurchdringliches Dickicht. Auch haben die karibischen Arten dieser Gattung höhere Ansprüche an die Überwinterungstemperatur. Mindesttemperaturen von 8–10 Grad Celsius sind sinnvoll. Und wer die wirklich schönen Blüten dieses Formenkreises erleben will, muss bis mindestens 22 Uhr in der Nacht warten. Am frühen Morgen jedoch ist die Blütenpracht von „Königin der Nacht“ und Konsorten bereits dahin und die traurigen Blütenreste sind wirklich nicht sehenswert.

Selenicereus spinulosus ist dagegen deutlich anspruchsloser. Selbst Überwinterungstemperaturen von knapp über 0 Grad Celsius bereiten ihm keine Probleme. Man kann ihn sehr schön als Ampelpflanze halten, denn im Allgemeinen werden die Triebe nicht länger als 30 Zentimeter. Bereits ab Mai fühlt er sich in lichten Obstbäumen wohl und ist auf keine weitere Pflege während des Sommers angewiesen. Als Substrat ist sogar einfacher Rindenmulch aus dem Baumarkt ohne weite-

ren Zugaben oder Beimischungen sehr gut geeignet.

Dieses Substrat hat sich bei mir für die Kultur aller Epiphyten bestens bewährt. Die Versorgung der Wurzeln mit Sauerstoff wird durch die grobe Struktur sehr gut gewährleistet. Auch schädliche Staunässe kann in diesem Substrat nicht entstehen. Durch die langsame Zersetzung der organischen Bestandteile werden die notwendigen Düngestoffe immer wieder nachgebildet, so dass eine zusätzliche Düngung nicht notwendig ist. Wer jedoch trotzdem im Frühling einige Körnchen Blaukorn auf das Substrat gibt, wird sicherlich keinen Schaden anrichten.

Auch kurzfristige Kälte, bis auf wenige Grade unter Null in der Nacht, übersteht die Pflanze problemlos. Die Blütezeit ist meist im Juni bis Juli. Im Gegensatz zu den karibischen Vertretern der Gattung *Selenicereus* kann man die geöffneten Blüten von *Selenicereus spinulosus* auch einige Stunden bei Tag erleben. Und hier muss sich unser „spinulosus“ mit 15 cm Blütenlänge auf keinen Fall verstecken. Die äußeren Blütenblätter sind apart zartrot gefärbt, während die inneren Blütenblätter in der Spitze fast reinweiß sind. Zur Basis hin ist eine zartrote Färbung erkennbar. Der innere Schlund leuchtet gelb.

Nicht alles Alte und scheinbar Altbekannte ist langweilig und uninteressant. Natürlich bin auch ich immer noch auf der Suche nach neuen Kakteen mit leuchtend blauen Blüten und gelben Punkten. Bis dahin erfreue ich mich aber auch an *Selenicereus spinulosus*.



Die zartrot gefärbten Sepalen der Blüte von *Selenicereus spinulosus* stehen weit ab.

Werner van Heek
Am Scherfenbrand 165
D - 51375 Leverkusen

ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

Mandujano, M. C., Verhulst, J. A. M., Carrillo-Angeles, I. G. & Golubovz, J. 2007. **Population dynamics of *Ariocarpus scaphirostris* Bödeker (Cactaceae): evaluating the status of a threatened species.** – International Journal of Plant Sciences 168(7): 1035–1044.

Die Populationen vieler Kakteenarten Mexikos sind aufgrund ihrer Biologie (langsames Wachstum, hohe Sterblichkeit in der Jugendphase, klei-

ne oder fragmentierte Vorkommen, ökologische Spezialisierung u. a.) potentiell sehr verletzlich. Daher ist es wichtig, die Populationsdynamik solcher Arten zu untersuchen. Eine Art, *Ariocarpus scaphirostris*, kommt natürlich auf mehreren Hügeln im Rayonestal vor (Sierra Madre Oriental, Mexiko). Die Autoren fanden 2004 in der Hauptpopulation der Art 736 Individuen bei einer Dichte von 0,25 Exemplaren pro m², die nicht gleichmäßig

verteilt, sondern gruppenweise gehäuft wachsen. Weitere Populationen hatten jeweils kaum über 50 Exemplare. Messungen und Berechnungen zeigten, dass die Populationsgröße stabil sein könnte, wenn nicht größere Pflanzen entnommen würden. Es wird aber geschätzt, dass das Sammeln von Wildpflanzen dieser Art in den letzten 20 Jahren die Population auf etwa ein Viertel der ursprünglichen Größe reduziert hat. (D. Metzger)

Knolle versteckt im Boden

Relativ unempfindlich: *Brachystelma huttonii*

von Rudolf Schmied



Die Masse macht's: *Brachystelma huttonii* über und über blühend. Alle Fotos: Rudolf Schmied

Pflanzen der Gattung *Brachystelma* sind unter Asclepsfreunden beliebte Sammelobjekte. Dass manche Arten in unseren Sammlungen oft nicht sehr langlebzig sind, tut dem keinen Abbruch. Unter den etwa 120 *Brachystelma* (MEVE in ALBERS & MEVE 2002) scheint *Brachystelma huttonii* zu den robusteren Arten zu gehören. Die abgebildete Pflanze steht seit 15 Jahren in der Sammlung des Verfassers. Sie ist auch für den Einstieg in die Kultur dieser Gattung gut geeignet.

Die Heimat von *Brachystelma huttonii* liegt in der Republik Südafrika im Gebiet des

Eastern Cape nahe Grahamstown. Wie andere *Brachystelma*-Arten wächst auch *Brachystelma huttonii* als Geophyt, d. h. die Knolle steckt in der Erde. Die grünen Triebe vertrocknen zu Beginn der Ruhezeit. Die Knolle erreicht laut Literatur 5 cm Durchmesser – beim abgebildeten Exemplar sind es inzwischen 7 cm. Die Knolle ist flachkugelig und wurde so eingepflanzt, dass sie etwa zur Hälfte im Substrat steckt.

Die Blätter sind 20–30 mm lang und nur 2–3 mm breit. Die Blütenfarbe kann variieren. Die gezeigte Pflanze blüht schokoladenbraun mit einem Blütendurchmesser von



Ungewöhnlich: die Farbe der Blüten von *Brachystelma huttonii*.



Ungewöhnlich: der sparrig verzweigte Wuchs von *Brachystelma huttonii*.

rund 10 mm. Der Geruch ist gering. Die ersten Blüten zeigen sich schon zu Beginn der Wachstumszeit im April und erscheinen fast pausenlos bis zum Herbst. Die Blüte ist zwar klein, aber recht schön und mit anderen Arten kaum zu verwechseln. Auf den ersten Blick ähnliche Blüten mit so schmalen Kronzipfeln findet man in der Gattung *Duvalia*, vom anders aufgebauten *Gynostegium* allerdings abgesehen. Die dünnen Triebe legen sich um und erreichen bis zum Herbst manchmal 20 cm Länge. Ruhezeit ist bei uns etwa Mitte November bis März. Gesunde *Brachystelma*-Pflanzen zeigen oft schon Ende Februar ohne vorherige Wassergaben den ersten Neutrieb.

Als Kultursubstrat eignet sich gut durchlässige Kakteenerde. Am besten verwendet man normal hohe Töpfe und lässt die Hälfte der Knolle über dem Substrat. Nach dem Umpflanzen sollte den ersten Wassergaben ein gutes Fungizid zugesetzt werden. Solange die Triebe noch kurz sind, darf man nur sparsam gießen. Im Sommer bei voll ausgebildetem Blattwerk und hohen Temperaturen verkürzen sich die Gießabstände stark. Sobald ein Welken der Blätter erkennbar wird, muss spätestens gegossen werden. Bei großer Hitze sind tägliche Wassergaben erforderlich.

Es ist indes gefährlich, dem durch tiefe Töpfe entgegenzuwirken und so die Wasserspeicherfähigkeit zu erhöhen. Bei einem plötzlichen Wetterwechsel stehen die Pflanzen dann zu lange nass; es besteht so enorme

Fäulnisgefahr. Leichte Schattierung ist angebracht.

Beim Verfasser werden die *Brachystelma* wegen zahlreicher anderer wärmebedürftiger Gattungen bei einer Mindesttemperatur von 15 °C kultiviert. Aufgrund der Herkunft von *Brachystelma huttonii* sollten Überwinterungstemperaturen von 8 °C genügen. Allerdings ist dann in der Vegetationszeit als Sicherheit gegen lange anhaltende Nässe in den Töpfen bei einer plötzlichen Wetterverschlechterung eine thermostatgesteuerte Bodenheizung angebracht. Zur Düngung ist im späten Frühjahr und Sommer gelegentlich Volldünger zweckmäßig. Überwiegend setzt man aber stickstoffarmen Dünger ein, was auch einen Schädlingsbefall etwas bremst.

Sobald es im Frühjahr warm wird, besteht die Gefahr von Spinnmilbenbefall. Man sollte deshalb die Pflanzen regelmäßig kontrollieren und beim Auftreten von Spinnmilben sofort mit einem guten Akarizid spritzen. Eigenartigerweise befallen Spinnmilben manche Arten von *Brachystelma* nie, andere Arten dagegen sehr stark, auch wenn sie direkt zusammen stehen. *Brachystelma* vermehrt man üblicherweise durch Aussaat.

Literaturhinweise:

ALBERS, F. & MEVE, U. (Hrsg.) (2002): Sukkulentenlexikon Bd. 3: Asclepiadaceae. – E. Ulmer, Stuttgart.

Rudolf Schmied
Ulrich-Geh-Straße 2
D – 86420 Diedorf

Kakteen und andere Sukkulenten erfolgreich kultivieren

Ratschläge und Tipps für den Monat Oktober

von Dieter Herbel †

Parodien, hier *Parodia penicillata*, können noch relativ lange draußen im Frühbeet bleiben. Alle Fotos: Gerhard Lauchs



Nicht nur kalendermäßig, sondern auch an der mehr und mehr abnehmenden Tageslänge recht bemerkbar, beginnt in diesen Wochen in unseren Breiten zweifellos der Herbst.

Alle im Freien aufgestellten Kübelpflanzen, wie *Agave*, *Dracaena* oder *Yucca*, sollen durch Überdecken mit Luftpolsterfolien oder Planen vor eventuell drohenden Kältegraden ausreichend geschützt werden. Ganz wichtig wäre es dabei, das schützende Abdeckmaterial rechtzeitig bereit zu halten, damit es bei Frostgefahr über die gefährdeten Pflanzen gegeben werden kann. Damit Folien oder Planen nicht vom Wind vorher weggehoben werden, müssen sie durch große Steine oder Wegplatten ausreichend beschwert werden.

Kakteen und andere Sukkulenten in Frühbeeten können in den ersten Wochen noch durch Abdecken mit Fenstern ausreichend vor Nachfrösten geschützt werden. Notfalls

leistet eine Luftpolsterfolie über die Glasfenster ausgerollt auch hier gute Dienste. Trotzdem empfiehlt es sich, je nach Witterung und Gegend, noch im Laufe des Monats die Pflanzen einzuräumen und sie ins Gewächshaus oder ins Winterquartier zu bringen.

Zahlreiche Kakteen aus den Hochlagen Südamerikas, wie Vertreter aus den Gattungen *Echinopsis*, *Lobivia*, *Parodia*, *Rebutia*, *Sulcorebutia* und *Tephrocactus*, können dabei durchaus noch eine ganze Weile im Freien verbleiben, wenn sie zumindest einen regengeschützten Platz nahe einer Hauswand oder dergleichen erhalten. Die extrem kühlen Nächte sind ähnlich wie an ihren heimatlichen Standorten, die Pflanzen stellen damit ihr Wachstum meist vollkommen ein. Dabei werden sie zusätzlich noch erheblich abgehärtet. Es hat sich dabei sogar wiederholt gezeigt, dass viele Arten nach derart kühlen Nachtperioden im kommenden Jahr beson-

ders reich blühen. In vielen Fällen gelangen sie überhaupt erstmals zur Blüte. Bei absolut trockenen Substraten schaden dabei selbst geringe Frostgrade über wenige Stunden hinweg keineswegs. Während bei Kakteen und anderen Sukkulente in Gewächshauspflege das Düngen bereits im Vormonat beendet werden sollte, wird in diesen Wochen bei Kakteen je nach Witterung mehr und mehr das Gießen reduziert, um es spätestens gegen Ende des Monats ganz einzustellen.

Bei sonnigem Wetter sollte aber nach wie vor möglichst viel gelüftet werden, damit unsere Pflanzen gut abhärten. Auch eventuell noch feuchte Erdssubstrate trocknen so am besten ausreichend ab. Darüber hinaus kommt es dann in den Gewächshäusern in den nächsten Monaten nicht zu einer extrem hohen Luftfeuchtigkeit, die die Ausbreitung von pilzlichen Krankheiten sehr begünstigen würde.

Ausgesprochen epiphytisch wachsende Kakteen, wie etwa *Aporocactus*, *Disocactus*, *Epiphyllum*, *Rhipsalis* und ähnliche, sollten auch in den nächsten Wochen und Monaten nie völlig trocken stehen. Die Wurzeln dieser Arten lieben ein stets mild feuchtes Erdssubstrat. Im Hinblick auf das feuchte Erdreich sollten diese Epiphyten dafür auch im Winterhalbjahr etwas wärmer stehen. Dabei sind Temperaturen um 12–15 °C vorteilhaft.

Auch die meisten „anderen Sukkulente“, besonders Blattsukkulente, wie etwa *Aloe*, *Haworthia*, *Crassula*, *Echeveria*, *Sedum* und andere, dazu die winterwachsenden Mittagsblumengewächse, wie etwa *Conophytum*, müssen auch in den kommenden Wochen wiederholt leicht gewässert werden. Je nach Standort und Temperatur genügt in der Regel eben so viel Wasser, dass die Blätter nicht einschrumpfen oder abgeworfen werden.

Gerade beim Einräumen von Kakteen und anderen Sukkulente aus dem Freien sollte



Auch sehr unempfindlich gegen tiefere Temperaturen: *Tephrocactus floccosus*.

man die Töpfe genau ansehen, vor allem auch die Unterseiten, denn nur zu leicht werden dabei Schnecken ins Haus eingeschleppt. Tagsüber leben sie vollkommen verborgen, wobei sie dann nachts erhebliche Fraßschäden an unseren Pflanzen anrichten können.

Bei eng stehenden Pflanzenbeständen im Winterquartier können sich auch Woll- und Schmierläuse rasch ausbreiten und ihr schädliches Unwesen treiben. Spinnmilben, auch häufig als „Rote Spinne“ bezeichnet, vermehren sich bei trockener Luft besonders gut und können so verheerende Schäden an Kakteen anrichten. Meist wird der entstandene Schaden erst deutlich, wenn bereits das Pflanzengewebe im Scheitelbereich abzusterben beginnt. Vor allem viele Bäume und andere Kulturpflanzen im Freien sind häufig von Spinnmilben befallen und von dort gelangen die Schädlinge bis in unsere Gewächshäuser.

Daher sollte man in diesen Wochen seinen gesamten Pflanzenbestand bereits vorbeugend gegen die oben erwähnten Schädlinge behandeln, damit es in den nächsten Monaten zu keinem unerfreulichen Schädlingsbefall kommen kann. Im Handel werden hierzu eine ganze Reihe geeigneter Präparate angeboten, selbst Mittel, die für Menschen und Haustiere völlig unbedenklich sind.

Dieter Herbel †
Elsastraße 18
D - 81925 München

Im nächsten Heft . . .

Aloen sind wunderschöne Pflanzen. Besonders dann, wenn sie blühen. Dann erscheinen meterhohe Blütenstände. Nur leider: Nicht nur die Blütenstände sind enorm. Auch die Pflanzen erreichen in wenigen Jahren eine Größe, die unsere Gewächshäuser normalerweise zum Platzen bringt. Allerdings gibt es auch klein bleibende Arten wie etwa *Aloe parvula* (siehe nebenstehenden Blütenstand). Einige dieser sammlerfreundlichen Pflanzen stellen wir vor.



Außerdem im nächsten Heft: Wir kümmern uns um eine Kakteen-Gruppe aus Brasilien und den angrenzenden Ländern, geben Tipps für den Gewächshausbau und gehen wahrscheinlich auf eine beeindruckende Kakteenreise.

Und zum Schluss . . .

Es gibt so wunderschöne Sprichworte zum Thema „Alter Hase – altes Eisen“: Etwa: „Was die Alten tun, lernen die Jungen“. Oder: „Von den Alten lernen heißt, Fehler vermeiden“. Oder so ähnlich.

Jedenfalls steht in jedem Kaktusbuch, das auf sich hält, dass man neu gekaufte Pflanzen unbedingt umtopfen und zudem in Quarantäne geben muss. Wissen wir alte Hasen natürlich alle.

Und dennoch: So vor zwei, drei Jahren, da lachte mich so ein *Melocactus* und ein seltener *Echinocereus* in einem renommierten Kaktushaus an. Drei, zwei, eins – meins! Natürlich hatte ich keine Zeit für Umtopfen und Quarantäne. Die Pflanzen kamen in die Sammlung, blühten fleißig und erfreuten mich jetzt mit einem mächtigen Cephalium aus Wollausgespinsten. Das ist mir bei dem Kaktushändler schon wiederholt passiert. Schlauer bin ich deshalb offensichtlich dennoch nicht geworden.

Jedenfalls habe ich jetzt für die nächsten Jahre wieder eine Lebensaufgabe: die Jagd nach Wollläusen, die eigentlich in meiner Sammlung jahrzehntelang ausgerottet waren. Halali – und die Alten hatten doch Recht.

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Buchenweg 9, A-4810 Gmunden

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Eichstrasse 29, CH-5432 Neuenhof

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim
Tel. 072 31 / 28 15 50, Fax 072 31 / 28 15 52

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weikersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal
Tel. 091 27 / 57 85 35, Fax 091 27 / 57 85 36
E-Mail: redaktion@dkg.eu
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Dr. Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln, Telefon + Fax 042 50 / 1571
E-Mail: redaktion.wissenschaft@dkg.eu

Redaktion Hobby und Kultur

vakant

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 091 95 / 92 55 20, Fax 091 95 / 92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

Schweiz:

Christine Hoogeeve
Kohlfirststrasse 14, CH – 8252 Schlatt
Tel. 052 / 6 57 15 89
E-Mail: hoogeeve@c@swissonline.ch

Österreich:

Bärbel Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg
Tel: +43 676-4 15 42 95
E-Mail: baerbel.papsch@cactus.at

Layoutkonzept:

Klaus Neumann

Satz und Druck:

Medienhaus Mintzel-Münch GmbH
Oberer Torplatz 1, D – 95028 Hof
Tel. 092 81 / 72 87-0, Fax 092 81 / 72 87 72
E-Mail: daten@mintzel-muench.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb
Telefon +49 92 87 / 96 57 77, Fax +49 92 87 / 96 57 78
E-Mail: ursula.thumser@gmx.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 24 / 1.1.2005

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zum Abfassen von Manuskripten können bei der DKG-Geschäftsstelle bestellt (Adressen siehe oben) oder von der DKG-Internetseite heruntergeladen werden.

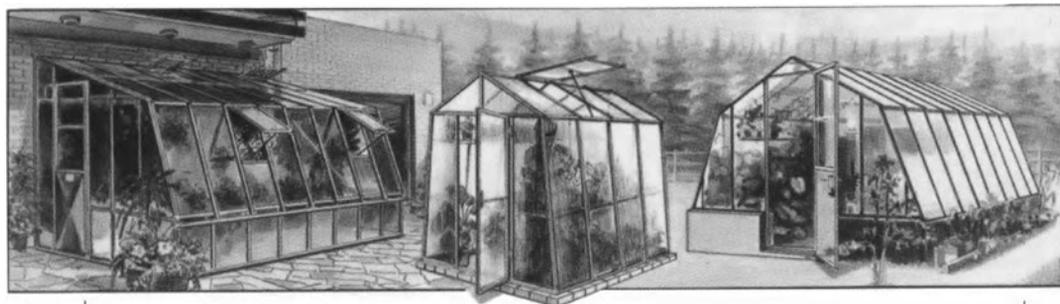
Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Die drei
Erfolgreichen!

TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Garten-glas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage.
Großes Ausstattungsprogramm.
Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

Terlinden Abt. A1 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/ 61 64

Oktober-Aktion: 20% Rabatt auf alle Ausgaben in unserem Angebot „Klassisches Antiquariat“ auch wenn bereits reduziert!

Pilbeam: Echeveria, ca. 300 S., 450+ Farbf., 17 Karten, geb.(SU), € 59,90 **Eggl: Sukkulenten**, 2. Aufl., ca. 408 S., 619 Farbf., 10 Zeichn., geb., ca. € 49,90

Versandkostenfreie Lieferung in Deutschland ab € 50,- Auftragswert. Aktuelle Buchliste kostenlos per Mail oder gegen € 1,45 Rückporto per Post (D).

VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT
fon (0202) 703155 · fax (0202) 703158 · e-mail: buchversand-koeppe@t-online.de
Jörg Köpper · Lockfinke 7 · D-42111 Wuppertal

Expert-
Umluftheizung

Der Winter kommt! - Heizen und Isolieren



- * **Expert-Gewächshaus-Umluftheizung 1000/2000 Watt** umschaltbar, mit Regler 0-26 °C, mit Frostwächterfunktion, für Sommer- u. Winterbetrieb, kpl. mit Saug- u. Druckrohren (Bild I.o.) **€ 269,00**
- * **Phoenix-Elektro-Gebläseheizer 1000 / 1800 / 2800 Watt**, mit 3 umschaltbaren Leistungsstufen. Mit Thermostatregler 0 - 40 °C. Edelstahlgehäuse mit Standfüßen und Aufhänger. (Bild I.) **€ 289,00**

* **Isolierfolie** dreischichtig, UV-stabil. Mit 40 % Heizkosteneinsparung wird der Kostenaufwand für die Folie meistens in einer Heizperiode eingespart! Die Folie ist viele Jahre verwendbar! Bei 50 m-Rollen u. größeren Stücken nur Abholung ab Lager. Zuschnitte bei Versand bis max. 6 m Länge: 1,5 m breit **€ 3,60/lfdm** 2,0 m breit **€ 4,55/lfdm**. 2,4 m breit **€ 5,50/lfdm**

- * **Befestigungselemente** Bild 1.) zum Ankleben kpl. mit Kappe **€/St. 1,00**
- * **Befestigungselemente** Bild 2.) zum Ankleben kpl. mit Kappe: **10 St. € 5,80**
50 St. € 28,00 100 St. € 52,75 500 St. € 241,00
- * **Silikonkleber** für Elemente, 310 ml **€ 9,40** * **Glasklebeband** 50 mm breit **€ 4,80**



Ihr Partner für Zubehör: **Georg Schwarz www.kakteen-schwarz.de**

Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang
Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84 eMail: bestellung@kakteen-schwarz.de (nur für Bestellungen, keine eMail-Korrespondenz!)
Mindestbestellsumme € 15,- Preise inkl. 19% MwSt. zuzügl. Versandkosten. Fordern Sie unsere kostenlosen Listen an.
Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18° Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18° Uhr und Sa. 9 - 13° Uhr



UHLIG
KAKTEEN

Postf. 1107, 71985 Kernen, Deutschland
Telefon 07151/41891, Fax 07151/46728
email: uhlig-kakteen@t-online.de

Preise in € von bis

Astrophytum asterias #, „Seegelkaktus“, 2-4 cm	6.00 – 8.00
Astrophytum asterias tief gefpr., 4-8 cm	8.00 – 14.00
Astrophytum asterias „Super-Kabuta“-Hybr., gefpr. 1,5-4 cm	8.00 – 16.00
Aztekium hintonii wurzelecht, 1,5 cm	16.00
Copiapos laul , 2-6 cm	5.00 – 15.00
Epithelantha greggii (micromeris v. greggii), 3-4 cm	6.50
Epithelantha greggii L 749, Parras Coah, 2 cm	6.00
Ferocactus fordii , Baja California, 2-4 cm	5.00 – 12.00
Mammillaria duwei	3.50
Mammillaria elongata christata , 6 cm	5.00
Mammillaria hahniana , ☆ purpurn, 3-9 cm	3.50 – 8.50
Mammillaria perezdelarosae , ☆ hellrosa, 1,5-4 cm, h. 3.8 cm	3.00 – 9.00
Mammillaria saboae , zwergig, ☆ violette/, 2-3 cm	6.00 – 9.00
Mammillaria sheldoni , ☆ lila, gestreift, 2-5 cm	2.80 – 5.00
Mammillaria vagasipina f. nudum, ☆ rot, 4 cm	4.50
Matucana madisoniorum cv. albiflora, (syn. Submat.), ☆ weiß, 5 cm	9.50
Agave pumila , wieder lieferbar, 2-3 cm	14.00
Alluaudia ascendens	14.50
Aloe haernanthifolia Clone 2, (wieder lieferbar), 6-8 cm	34.00
Aloe suzannae , Clone 4, Tollara District, 6-8 cm	34.00
Aloe suzannae , Clone 6, Tollara District, 6-8 cm	34.00

Besuchen Sie uns:

- in unserem **Shop** www.uhlig-kakteen.de
- in unserer **Gärtnerei** Montag – Freitag 9-18 Uhr, Samstag 9-16 Uhr.
- bei den folgenden **Veranstaltungen**

(siehe auch www.uhlig-kakteen.de/termine/termine.php)

September:

- 26. – 28. Festa del Cactus, Via Guiseppa Dozza 24, San Lazzaro, Bologna, Italia

Oktober:

- 11. – 12. Gardenia, Exotische Pflanzenshow, Beauvais bei Paris, Frankreich
- 19. **Kirbesonntag, verkaufsoffen von 11 bis 17 Uhr**, es erwartet Sie ein umfangreiches Programm

International zertifizierter Gartenbaubetrieb · CITES Nursery Registration No. P-DE 1001

Niedrigenergie-gewächshäuser!





Palmen

Gewächshäuser
Gartenhäuser
Pavillons
Wintergärten

Palmen GmbH
Grüner Weg 37
52070 Aachen
Tel. (0241) 55 93 81-0
Fax (0241) 55 93 81-16
www.palmen-gmbh.de

Bauen Sie auf über 25 Jahre Erfahrung!

Gratis Kataloge!

WINTER-KAKTUS

Spezialgärtnerei für winterharte Kakteen Versand

Echinocereus, Escobaria, Opuntia, Cyllindropuntia

Klaus Krätschmer, Raumbgarden 3, 55571 Odenheim.

winter-kaktus.de info@winter-kaktus.de 106755/1486

Wir übernehmen ihre Sammlung!

Telefon 03 63 73 / 9 29 52, Uwe nach 22.00 Uhr



PRINCESS
GLASHAUSBAU



**35 Jahre Erfahrung ist der beste
Qualitätsbeweis**

- Gewächshäuser
- Frühbeete
- Pflanzenschutzdächer
- Schwimmbadüberdachungen

T.M.K GmbH – Technologie in Metall und Kunststoffen,
Industrieparkstraße 6-8, A-8480 Mureck,
Tel: +43/3472/40404-0; Fax: DW 30
www.princess-glashausbau.at
e-mail: office@princess-glashausbau.at

!KAKTEENFREUNDE AUFGEPASST!

25% RABATT auf alle Kakteen

*gibt es beim großen Sonderverkauf
anlässlich des Tages der offenen Tür!*

Diese einmalige Gelegenheit bietet sich Ihnen nur am:

3., 4. und 5. Oktober 2008,

jeweils von 9 bis 18 Uhr durchgehend geöffnet.

Viele Raritäten warten auf ihren neuen Besitzer.
Und wie immer gibt es Kaffee und Kuchen gratis.

S. Schaurig · Kakteen und Zubehör

Am Alten Feldchen 5 · D-36355 Grebenhain Ortsteil Hochwaldhausen
Telefon 06643/1229 · Fax 06643/918913 · E-mail: kakteen-schaurig@online.de

VOSS

Gewächshaus
Ideen



VOSS

Rechteck-, Anlehn und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen!

55268 Nieder-Olm
Gewerbegebiet II
Telefon 06136-915 20
Telefax 06136-915 291
www.voss-ideen.de
E-Mail: info@voss-ideen.de